

Jahresbericht 2018 | 2019

Berichtszeitraum 1.3.2018 bis 30.9.2019

Jahresbericht 2018 | 2019

Berichtszeitraum 1.3.2018 bis 30.9.2019

Impressum

HERAUSGEBER

Duale Hochschule Baden-Württemberg
Baden-Wuerttemberg Cooperative State University
Friedrichstraße 14
70174 Stuttgart

Telefon 0711 | 320 660-0
Telefax 0711 | 320 660-66
redaktion@dhbw.de
www.dhbw.de

Die Duale Hochschule Baden-Württemberg ist eine Körperschaft des Öffentlichen Rechts. Sie wird durch den Präsidenten Professor Arnold van Zyl PhD/University of Cape Town gesetzlich vertreten.

Berichtszeitraum: 1.3.2018 – 30.9.2019

Redaktion

DHBW Präsidium / Hochschulkommunikation

Bilder

DHBW Präsidium, Alexandra Aeugle, Mat Schaudig und Lissy Peukert, Torben Brinkema, Chitkara University, Daimler AG, AStA der DHBW

Gestaltung

agentur-tandem.de, Stuttgart

Druck

logo Print GmbH, Metzingen



Inhalt

GRUSSWORT DES AUFSICHTSRATSVORSITZENDEN	6
GRUSSWORT DES PRÄSIDENTEN	8
A ZAHLEN, FAKTEN, INFRASTRUKTUR	11
I. DHBW auf einen Blick	11
1. Entwicklung in Zahlen	11
2. Organisation, Gremien	15
3. Standorte und DHBW CAS	19
II. Personal: Beschäftigte an der DHBW	23
III. Haushalt	24
IV. Infrastruktur	26
1. IT	26
2. Neubauten und Anmietungen	26
B HOCHSCHULMITGLIEDER UND ALUMNI	29
I. Studierende	29
II. Ernennungen und Ehrungen	31
III. Alumni	32
C STRATEGISCHE WEITERENTWICKLUNG DER HOCHSCHULE	35
I. Handlungsfeld 1 – Weiterentwicklung des Bildungsauftrags	35
1. Lehre	35
2. Qualität	38
3. ZHL	41
II. Handlungsfeld 2 – Etablierung als Wissenspartner und Umsetzung des DHBW spezifischen Forschungsauftrags	43
III. Handlungsfeld 3 – Internationalisierungsstrategie fokussieren	48
IV. „Projekt Z“: die Zukunft der DHBW	54
D GLEICHSTELLUNG UND CHANCENGLEICHHEIT	57
I. Gleichstellung	58
II. Chancengleichheit	62
E DHBW-STIFTUNG	65



LIEBE DAMEN UND HERREN,

in diesem Jahr feiern wir das 10-jährige Bestehen der Dualen Hochschule Baden-Württemberg. Gegründet im Jahr 2009, führt die DHBW das seit über 40 Jahren erfolgreiche duale Modell der früheren Berufsakademie Baden-Württemberg fort. Über 170.000 Alumni und mehr als 35.000 Studierende machen sie zur inzwischen größten Hochschule Baden-Württembergs.

Der Erfolg der DHBW misst sich dabei an der hohen Übernahme- bzw. Beschäftigungsquote und der positiven Entwicklung der Alumni in ihren Unternehmen und sozialen Einrichtungen. Die Absolventinnen und Absolventen haben bereits während ihres Studiums an der DHBW und den Praxisphasen in den Unternehmen gelernt, sich schnell in neuen Situationen zurechtzufinden und sich in neue Aufgaben, Teams und Kulturen zu integrieren.

Gemeinsam mit rund 9.000 Partnerunternehmen entwickelt die Hochschule ihr Studienangebot kontinuierlich weiter, immer praxisorientiert und qualitativ hochwertig.

In einem umfassenden Beteiligungsprozess werden außerdem seit 2017 – beauftragt von Landtag und Aufsichtsrat – sowohl die akademische Selbstverwaltung der Hochschule als auch die allgemeinen Verwaltungsprozesse weiterentwickelt.

Zum zehnjährigen Bestehen der Dualen Hochschule Baden-Württemberg (DHBW) startet darüber hinaus Wissenschaftsministerin Theresia Bauer in ihrer Funktion als Co-Vorsitzende des Aufsichtsrats der DHBW eine Dialogreihe. Auf breiter Ebene möchte die Ministerin mit den Mitgliedern der Hochschule ins Gespräch über die Zukunft und Weiterentwicklung kommen.

Nach über zehn Jahren lege ich mein Mandat als Co-Aufsichtsratsvorsitzender zum Ende der regulären Amtszeit Ende September 2019 nieder. Daher ist dies der letzte Jahresbericht, für den ich ein Grußwort beisteuern darf. An dieser Stelle bedanke ich mich herzlich bei allen Mitgliedern des Aufsichtsrats, des Senats, des Präsidiums, der örtlichen Gremien, den Lehrenden, den Vertreterinnen und Vertretern der Studierenden und allen Mitwirkenden für die Unterstützung, das große Engagement sowie die gute Zusammenarbeit.

Für die Zukunft wünsche ich Ihnen, der DHBW und den Studierenden und Alumni weiterhin viel Erfolg, Mut, Inspiration, Weitsicht und stets das nötige Quäntchen Fortune.

Mit freundlichen Grüßen



Wilfried Porth
Vorsitzender des Aufsichtsrats der DHBW
im Berichtsjahr 2018/2019,
im Herbst 2019



**SEHR GEEHRTE DAMEN UND HERREN,
LIEBE KOLLEG*INNEN,**

die DHBW blickt erneut auf ein arbeitsreiches Jahr zurück. Mich erfüllt dieser Rückblick mit Dankbarkeit und Anerkennung für die geleistete Arbeit und für Vieles, das bereits erreicht oder auf einen guten Weg gebracht wurde. Besondere Anerkennung möchte ich in diesem Jahr den hauptamtlich Lehrenden unserer Hochschule aussprechen. Sie sind es, die durch ihren unermüdlichen Einsatz den Erfolg der DHBW und ihrer Absolvent*innen begründen und die hohe Qualität unseres Studienangebotes auch unter schwierigen Bedingungen und mit begrenzten Ressourcen sicherstellen. Sie sind es auch, die in zahlreichen Gremien die Hochschule weiterentwickeln und die als Studiengangsleitungen unter hohem persönlichem Einsatz das einzigartige Studienmodell der DHBW mit Leben füllen. Unterstützt und ergänzt werden sie dabei von den vielen Kolleg*innen der Verwaltung an allen Standorten und im Präsidium, den Ausbildungsverantwortlichen unserer Dualen Partner und tausenden von Lehrbeauftragten, ohne die wir unser Studienangebot nicht erbringen könnten. Dieses besondere Engagement müssen wir uns erhalten, denn unser einzigartiges Hochschulmodell ist es wert, bewahrt und weiterentwickelt zu werden.

Als Duale Hochschule Baden-Württemberg leisten wir einen besonderen Beitrag zur Innovations- und Wettbewerbsfähigkeit des Landes Baden-Württemberg. Mit rund 10.000 hervorragend qualifizierten Absolvent*innen pro Jahr, entwickeln wir jene Fach- und Führungskräfte, die die enormen wirtschaftlichen, technologischen und gesellschaftlichen Veränderungen der kommenden Jahre bewältigen und mitgestalten werden. Mit unserem Dualen Studienmodell, der engen Verbindung zu unseren Dualen Partnern, praxiserfahrenen Lehrenden und hervorragenden Studierenden haben wir ein Alleinstellungsmerkmal in der Hochschullandschaft, das wir erhalten und ausbauen wollen.

Als Hochschule, die zugleich zentral, dezentral und standortübergreifend organisiert ist, haben wir eine zeitgemäße Organisationsform, die wir weiter verbessern. Durch unsere dezentralen und regionalen Einheiten, können wir Herausforderungen passgenau vor Ort lösen. Zugleich sind aber alle Studienakademien Teil von etwas Größerem: Der mit 35.000 Studierenden größten Hochschule Baden-Württembergs und des Marktführers für duales Studieren in Deutschland. Darauf können wir gemeinsam stolz sein. Zugleich werden wir in den kommenden Jahren große Anstrengungen unternehmen müssen, um uns im Wettbewerb zu behaupten und die Qualität unseres Angebotes zu erhalten und weiterzuentwickeln. Ich freue mich darauf, diesen Weg gemeinsam mit Ihnen zu gehen!

Im zurückliegenden Berichtszeitraum haben wir erneut sichtbare Fortschritte in unseren strategischen Kernfeldern gemacht. Wir entwickeln unseren besonderen Bildungsauftrag weiter, haben neue Studiengänge eingerichtet und die Grundlagen für die Systemreakkreditierung gelegt. Wir haben die Entwicklung vom Bildungs- zum Wissenspartner entlang unserer Strategie für Forschung, Innovation und Transfer fortgesetzt und wir haben unsere internationalen Netzwerke weiter gepflegt und gestärkt. Nicht zuletzt haben wir die Organisationsentwicklung weiter vorangetrieben und wichtige Meilensteine passiert. Ich wünsche Ihnen eine erkenntnisreiche Lektüre des vorliegenden Jahresberichts der Dualen Hochschule Baden-Württemberg.

Ihr Professor Arnold van Zyl



Prof. Arnold van Zyl
Präsident der DHBW,
im Herbst 2019



A Zahlen, Fakten, Infrastruktur

I. DHBW auf einen Blick

1. ENTWICKLUNG IN ZAHLEN

Im Studienjahr 2018/2019 stieg die Zahl der Bachelor-Studienanfänger von 11.821 um 386 (3,2 %) auf 12.207 an. Die Gesamtzahl der Bachelor-Studierenden stieg ebenfalls im Vergleich zum Vorjahr um 1,1 % und liegt nun bei 33.169 (+367). Dies ist auf den starken Studienanfängerjahrgang 2015/2016 zurückzuführen, der in diesem Jahr über 9.000 Absolvent*innen hervor-

gebracht hat. Damit haben nun über 179.500 Studierende seit 1975 an den Standorten der DHBW erfolgreich ihr Studium beendet.

Das DHBW CAS ist im WS 2018/2019 in sein fünftes Jahr gestartet. 1.342 Studierende waren zum 1. Oktober in den Fakultäten Technik, Wirtschaft und Sozialwesen immatrikuliert. Das sind über 29 % mehr als vor einem Jahr.

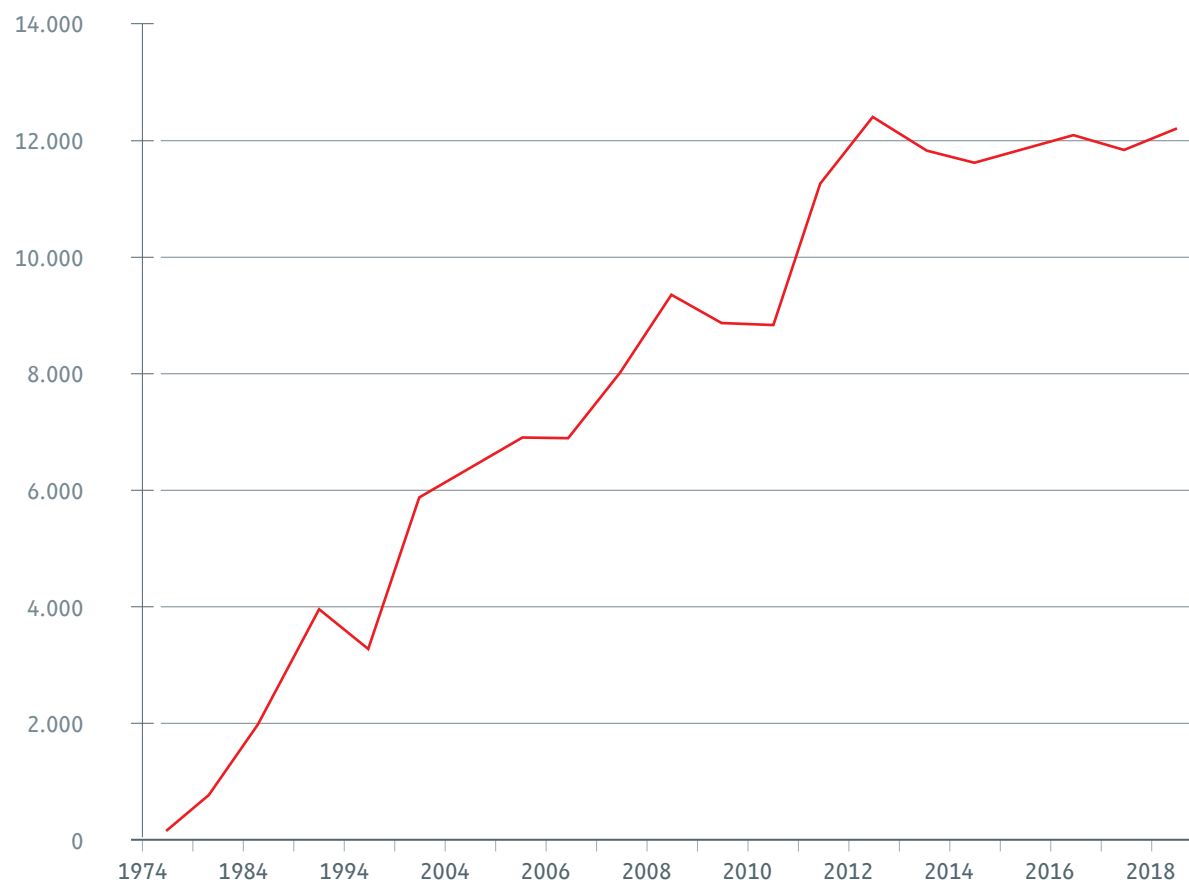
STUDIENANFÄNGER*INNEN JEWEILS ZUM 1. OKTOBER

	2017 / 18		2018 / 2019		VERÄNDERUNG	
Heidenheim	810	6,8 %	859	7,0 %	+49	6,0 %
Heilbronn	422	3,5 %	469	3,8 %	+47	11,1 %
Karlsruhe	1.156	9,8 %	1.227	10,1 %	+71	6,1 %
Lörrach	715	6,0 %	760	6,2 %	+45	6,2 %
Mannheim	2.229	18,9 %	2.243	18,4 %	+14	0,6 %
Mosbach	1.098	9,3 %	1.100	9,0 %	+2	0,1 %
Bad Mergentheim	190	1,6 %	190	1,6 %	+/-0	0,0 %
Ravensburg	847	7,2 %	884	7,2 %	+37	4,3 %
Friedrichshafen	444	3,8 %	533	4,4 %	+89	20,0 %
Stuttgart	2.649	22,4 %	2.678	21,9 %	+29	1,0 %
Horb	379	3,2 %	388	3,2 %	+9	2,3 %
Villingen-Schwenningen	882	7,5 %	876	7,2 %	-6	-0,6 %
Bachelor Gesamt	11.821	100 %	12.207	100 %	386	3,2 %

STUDIENANFÄNGER*INNEN JEWEILS ZUM 1. OKTOBER

	2017/18		2018/2019		VERÄNDERUNG	
	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil
CAS Technik	207	44,8 %	207	46,5 %	+/-0	0,0 %
CAS Wirtschaft	216	46,8 %	198	44,5 %	-18	-8,3 %
CAS Sozialwesen	39	8,4 %	40	9,0 %	1	2,5 %
Master Gesamt	462	100 %	445	100 %	-17	-3,6 %
DHBW insgesamt	12.283	100 %	12.652	100 %	369	3,0 %

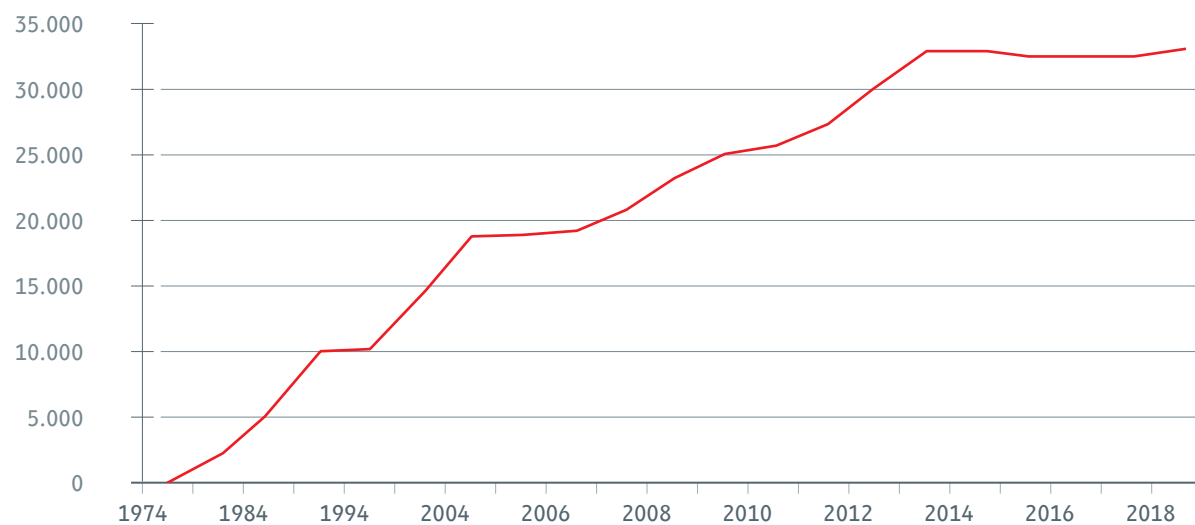
**INSGESAMT 12.207 STUDIENANFÄNGER*INNEN IN DEN BACHELOR-STUDIENGÄNGEN
IM WS 2018/2019**



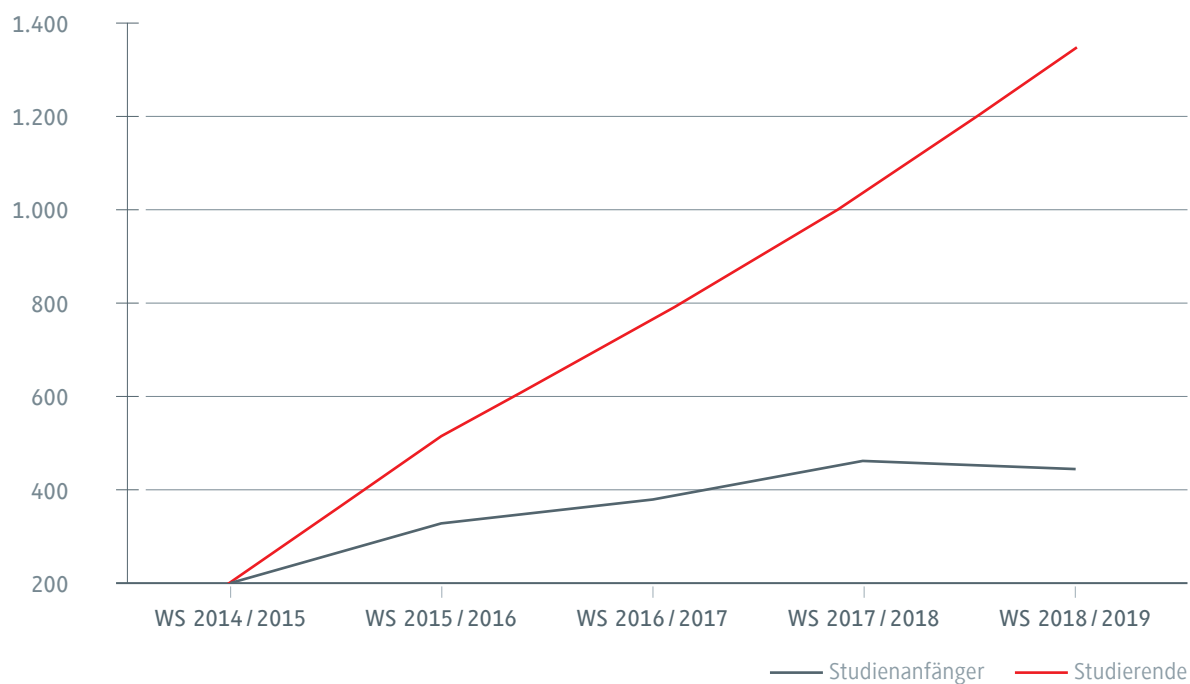
STUDIERENDE JEWEILS ZUM 1. OKTOBER

	2017/18		2018/2019		VERÄNDERUNG	
Heidenheim	2.311	7,0 %	2.366	7,1 %	55	2,4 %
Heilbronn	1.185	3,7 %	1.231	3,7 %	46	3,9 %
Karlsruhe	3.143	9,5 %	3.222	9,7 %	79	2,5 %
Lörrach	2.042	6,2 %	2.075	6,3 %	33	1,6 %
Mannheim	6.168	18,9 %	6.126	18,5 %	-42	-0,7 %
Mosbach	3.088	9,4 %	3.050	9,2 %	-38	-1,2 %
Bad Mergentheim	539	1,7 %	549	1,7 %	10	1,9 %
Ravensburg	2.353	7,1 %	2.405	7,2 %	52	2,2 %
Friedrichshafen	1.239	3,8 %	1.357	4,1 %	118	9,5 %
Stuttgart	7.313	22,2 %	7.317	22,1 %	4	0,1 %
Horb	957	3,0 %	975	2,9 %	18	1,9 %
Villingen-Schwenningen	2.464	7,5 %	2.496	7,5 %	32	1,3 %
Gesamt	32.802	100 %	33.169	100 %	367	1,1 %
CAS Technik	540	52,2 %	633	47,2 %	93	17,2 %
CAS Wirtschaft	408	39,5 %	599	44,6 %	191	46,8 %
CAS Sozialwesen	86	8,3 %	110	8,2 %	24	27,9 %
Master Gesamt	1.034	100 %	1.342	100 %	308	29,7 %
DHBW insgesamt	33.836	100 %	34.511	100 %	675	2,0 %

**INSGESAMT 33.169 BACHELOR-STUDIERENDE
IM WS 2018/2019**



STUDIERENDENZAHLEN IN MASTERSTUDIENGÄNGEN



2. ORGANISATION, GREMIEN

Die zentralen Gremien der DHBW, Aufsichtsrat, Senat und Präsidium stellen sich im Berichtszeitraum wie folgt dar.

2.1 AUFSICHTSRAT

Gemäß § 20 Landeshochschulgesetz (LHG) begleitet der Aufsichtsrat die Hochschule, nimmt Verantwor-

tung in strategischer Hinsicht wahr, entscheidet über die Struktur- und Entwicklungsplanung und schlägt Maßnahmen vor, die der Profilbildung und der Erhöhung der Leistungs- und Wettbewerbsfähigkeit der DHBW dienen. Die Präsidiumsmitglieder, die zentrale Gleichstellungsbeauftragte und der/die Vertreter*in des Wissenschaftsministeriums nehmen an den Sitzungen des Aufsichtsrats beratend teil.

NEUN BETRIEBLICHE VORSITZENDE DER HOCHSCHULRÄTE DER STUDIENAKADEMIEN

Prof. Edgar Bohn	Vorstandsvorsitzender Badischer Gemeinde-Versicherungs-Verband (DHBW Karlsruhe)
Dr. Michael Wollek	Vorstand Stiftung St. Franziskus Heiligenbronn (DHBW Villingen-Schwenningen) bis 1.8.2018
Hans-Walter Heinz	Präsident der Steuerberaterkammer Südbaden (DHBW Villingen-Schwenningen) seit 12.11.2018
Prof. Dr. Hagen Pfundner	Vorstand Roche Pharma AG Deutschland (DHBW Lörrach) bis 5.12.2018
Dr. Hans-Jürgen Lesser	CEO ARymond Center of Expertise (DHBW Lörrach) seit 6.12.2018
Michael Pfeffer	Heinrich Schmid GmbH & Co. KG (DHBW Stuttgart)
Jürgen Holeska	Mitglied des Vorstands der ZF Friedrichshafen AG (DHBW Ravensburg) bis 31.10.2018
Eva-Maria Rühle	Geschäftsführende Gesellschafterin Reha-Klinik Bad Urach (DHBW Ravensburg) seit 9.11.2018
Stephan Schulz	Paul Hartmann AG (DHBW Heidenheim)
Dr. Elke Schwing	Roche Diagnostics GmbH (DHBW Mannheim)
Prof. Dr. Harald Unkelbach	Adolf Würth GmbH & Co. KG (DHBW Heilbronn)
Robert Zimmermann	AZO GmbH & Co. KG (DHBW Mosbach)

NEUN WEITERE VERTRETER*INNEN, DIE AUF VORSCHLAG EINES AUSSCHUSSES VOM WISSENSCHAFTS MINISTERIUM BERUFEN WERDEN

Dr.-Ing. Katharina Bör	Kanzlerin der Freien Universität Berlin
Uta-Micaela Dürig	Selbstständige Unternehmens- und Stiftungs-Beraterin
Christan Klein	Mitglied des Vorstands SAP SE

Prof. Dr. Julia Kormann	Vizepräsidentin der Hochschule Neu-Ulm
Wilfried Porth	Daimler AG Vorsitzender des Aufsichtsrats der DHBW von 1.10.2017 bis 30.9.2018, stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats der DHBW von 1.10.2018 bis 30.9.2019
Richard Bader	Studierender der DHBW Mannheim
Prof. Dr. Beate Sieger-Hanus	Professorin DHBW Stuttgart
Alexandra Ulbrich	Biko Friedrichshafen
Arthur Zimmermann	IHK Stuttgart und Ernst Klett AG

EIN/E BEAUFTRAGTE/R DES MINISTERIUMS FÜR WISSENSCHAFT, FORSCHUNG UND KUNST

Ministerin Theresia Bauer MdL	stellvertretende Vorsitzende des Aufsichtsrats der DHBW von 1.10.2017 bis 30.9.2018, Vorsitzende des Aufsichtsrats der DHBW von 1.10.2018 bis 30.9.2020
-------------------------------	------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

2.2 SENAT

Gemäß § 19 LHG entscheidet der Senat in Angelegenheiten von Forschung, Lehre, Studium und dualer Ausbildung. Er beschließt auf der Grundlage der Empfehlungen der Fachkommissionen insbesondere Prüfungsverordnungen, Studieninhalte und Ausbildungsrichtlinien. Kraft Amtes gehören dem Senat die Präsidiumsmitglieder, die Vorsitzenden und stellvertretenden Vorsitzenden der Fachkommissionen sowie die zentrale Gleichstellungsbeauftragte an.

Aufgrund von Wahlen gehören dem Senat zwölf Mitglieder aus der Gruppe der Hochschullehrerinnen und Hochschullehrer, jeweils drei Mitglieder aus der Gruppe der sonstigen sowie der akademischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie drei Studierende an, die nach Gruppen aus allen Studienakademien direkt gewählt werden.

Der Senat der DHBW setzt sich wie folgt zusammen:

MITGLIEDER DES PRÄSIDIUMS DER DHBW

Prof. Arnold van Zyl	Präsident
Prof. Dr. Peter Väterlein	gewählter Vizepräsident (Wahl am 10.3.2017, Ernennung zum Berichtszeitraum offen)
Dr. Wolf Dieter Heinbach	Kanzler
Prof. Dr. Doris Nitsche-Ruhland	nebenamtliches Präsidiumsmitglied, DHBW Stuttgart
Prof. Matthias Landmesser	nebenberufliches Präsidiumsmitglied

VORSITZENDE UND STELLVERTRETENDE VORSITZENDE DER FACHKOMMISSIONEN

Fachkommission Wirtschaft

Prof. Dr. Joachim Weber	DHBW Stuttgart (Vorsitzender)
Lothar Schulz	Auren International Advisory GmbH – WP StB Gesellschaft (stellvertretender Vorsitzender)

Fachkommission Technik

Prof. Dr. Joachim Frech	DHBW CAS (Vorsitzender)
Werner Stockburger	Heinsoldt Sensors GmbH (stellvertretender Vorsitzender)

Fachkommission Sozialwesen

Prof. Dr. Matthias Moch	DHBW Stuttgart (Vorsitzender)
Jürgen Bernhardt	Diakonische Jugendhilfe Region Heilbronn (stellvertretender Vorsitzender)

Zentrale Gleichstellungsbeauftragte

Frau Prof. Anke Gärtner-Niemann	DHBW Stuttgart
---------------------------------	----------------

Gruppe der gewählten Hochschullehrer*innen

Prof. Dr. Herbert Dreher	DHBW Ravensburg
Prof. Volker Fleck	DHBW Lörrach, bis 30.9.2018
Prof. Dr. Stefan Hess	DHBW Lörrach, seit 1.10.2018
Prof. Dr. Elke Heizmann	DHBW Mosbach
Prof. Dr. Marcus Hoffmann	DHBW Heidenheim
Prof. Dr. Stefan Krause	DHBW Stuttgart
Prof. Dr. Roman Macha	DHBW Ravensburg
Prof. Dr. Cornelia Mayer-Bonde	DHBW Ravensburg
Prof. Dr. Gerhard Moroff	DHBW Mannheim
Prof. Dr. Bernd Müllerschön	DHBW Stuttgart
Prof. Dr. Christopher Paul	DHBW Mannheim
Prof. Dr. Armin Pfannenschwarz	DHBW Karlsruhe
Prof. Dr. Dirk Reichardt	DHBW Stuttgart

Prof. Dr. Dirk Saller	DHBW Mosbach
Prof. Dr. Lothar Weinland	DHBW Mannheim
Prof. Dr. Kay Wilding	DHBW Mannheim

Gruppe der akademischen Mitarbeiter*innen

Daniel Bartschat	DHBW Stuttgart, bis 30.9.2018
Katrin Heeskens	DHBW Stuttgart, seit 1.10.2018
Gabriel Jürgensen	DHBW Mannheim
Christian Düsi	DHBW Mosbach, bis 31.3.2019

Gruppe der sonstigen Mitarbeiter*innen

Rainer Kraft	DHBW Mannheim
Roland Rasch	DHBW Ravensburg
Benjamin Schiller	DHBW Stuttgart

Gruppe der Studierenden

Marian Finkbeiner	DHBW Stuttgart
Sharon Godwins	DHBW Karlsruhe, seit 1.10.2018
Maximilian Heck	DHBW Villingen-Schwenningen, seit 1.10.2018

2.3 PRÄSIDIUM

Gemäß § 16 LHG verantwortet das Präsidium in enger Abstimmung mit dem erweiterten Präsidium die operative Leitung der DHBW. Darüber hinaus ist es grundsätzlich für alle Angelegenheiten zuständig, für die im LHG oder in der Grundordnung nicht

ausdrücklich eine andere Zuständigkeit festgelegt ist. Zur Erfüllung dieser Aufgaben ist dem Präsidium ein Verwaltungsapparat zugeordnet.

Das Präsidium an der DHBW setzt sich wie folgt zusammen:

Prof. Arnold van Zyl	Präsident
Prof. Dr. Peter Väterlein	gewählter Vizepräsident (Wahl am 10.3.2017, Ernennung zum Berichtszeitraum offen)
Dr. Wolf Dieter Heinbach	Kanzler
Prof. Dr. Doris Nitsche-Ruhland	nebenamtliches Präsidiumsmitglied, DHBW Stuttgart
Prof. Matthias Landmesser	nebenberufliches Präsidiumsmitglied

2.4 ERWEITERTES PRÄSIDIUM

Das erweiterte Präsidium berät und unterstützt das Präsidium der DHBW in grundsätzlichen Angelegenheiten der Hochschule, insbesondere in Fragen der Struktur- und Entwicklungsplanung, des Haushalts, der Personalentwicklung und der räumlichen Unter-

bringung. Dem erweiterten Präsidium gehören an:

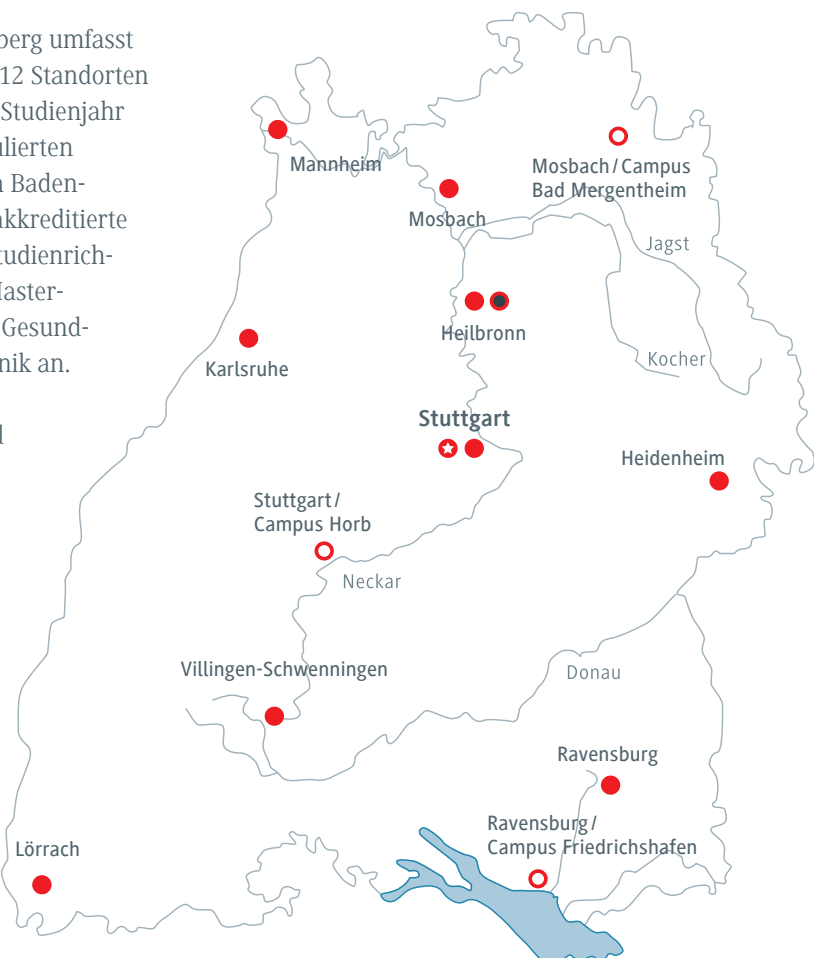
- die Mitglieder des Präsidiums
- die Rektorinnen und Rektoren der Studienakademien
- die Direktorin oder der Direktor des DHBW CAS.

3. STANDORTE UND DHBW CAS

DIE STUDIENAKADEMIEN DER DHBW

Die Duale Hochschule Baden-Württemberg umfasst neun Studienakademien an insgesamt 12 Standorten in Baden-Württemberg und ist, mit im Studienjahr 2018/2019 insgesamt 34.511 immatrikulierten Studierenden, die größte Hochschule in Baden-Württemberg. Sie bietet insgesamt 27 akkreditierte Bachelor-Studiengänge mit rund 100 Studienrichtungen sowie 11 berufsintegrierende Master-Studiengänge in den Studienbereichen Gesundheit, Sozialwesen, Wirtschaft und Technik an. Zum 1.12.2018 waren, inklusive der Beschäftigten im DHBW Präsidium und DHBW CAS, 2.107 Mitarbeiter*innen an der DHBW tätig, darunter 733 Professor*innen und rund 9.000 nebenberufliche Dozent*innen. Über 9.000 Wirtschaftsunternehmen und soziale sowie gesundheitsnahe Einrichtungen sind Duale Partner der DHBW und als solche Mitglieder der Hochschule.

- ★ Präsidium
- Standort
- Campus
- Center for Advanced Studies (CAS) mit Sitz in Heilbronn



• **DHBW HEIDENHEIM**

Gegründet	1976	Studierende	2.366
Mitarbeiter*innen	148	Davon Professor*innen	54
Nebenberufliche Dozent*innen (ca.)	700	Duale Partner (ca.)	900

Zahlen Stand Studienjahr 2018/2019

Der 2010 errichtete „Würfel“ der DHBW Heidenheim bietet den Studierenden eine optimale Lernumgebung mit moderner Infrastruktur und einer technischen Ausstattung auf höchstem Niveau. In Kooperation mit ihren Dualen Partnern aus Industrie, Handel, Bankwesen, dem Dienstleistungssektor und sozialen Einrichtungen bietet die Studienakademie 25 national und international anerkannte duale Bachelorstudiengänge bzw. -richtungen in den Studienbereichen Wirtschaft, Technik, Sozialwesen und Gesundheit an. Die DHBW Heidenheim ist Vorreiter u.a. bei den Gesundheitsstudiengängen, mit dem Bridge Year oder der MINT-Akademie. Ein wichtiger Erfolgsfaktor ist dabei die fakultätsübergreifende und interdisziplinäre Zusammenarbeit der Studienfelder. Darüber hinaus zeichnet sie sich durch innovative Lehrformen und Lehrinhalte aus.

• **DHBW HEILBRONN**

Gegründet:	2010	Studierende:	1.231
Mitarbeiter*innen	110	Davon Professor*innen	30
Nebenberufliche Dozent*innen (ca.)	400	Duale Partner (ca.)	400

Zahlen Stand Studienjahr 2018/2019

Die DHBW Heilbronn hat sich seit ihrer Gründung 2010 zu einem Kompetenzzentrum für Lebensmittelhandel und Ernährung sowie Dienstleistungen entwickelt. Das Angebot der betriebswirtschaftlichen Studiengänge umfasst Handel, Food Management und Dienstleistungsmanagement. Der gut vernetzte

Bildungscampus bietet alles, was zu einem erfolgreichen Studium beiträgt: ein modernes Lernumfeld mit Mensa, Cafeterien sowie ab dem Wintersemester 2019/2020 mit der LIV – lernen.informieren.vernetzen, eine neue, hervorragend ausgestattete Bibliothek mit eigenen Lernwelten.

• **DHBW KARLSRUHE**

Gegründet	1979	Studierende	3.222
Mitarbeiter*innen	220	Davon Professor*innen	74
Nebenberufliche Dozent*innen (ca.)	1.000	Duale Partner (ca.)	1.000

Zahlen Stand Studienjahr 2018/2019

Die IT-Region Karlsruhe zählt zu den führenden Innovationsstandorten und ist Europas drittgrößter IT-Cluster. Die DHBW Karlsruhe wurde bereits im Jahr 1979 als Berufsakademiestandort gegründet. In den Studienbereichen Wirtschaft, Technik und Gesundheit bietet die DHBW Karlsruhe 28 national und international anerkannte Bachelorstudiengänge und -richtungen an, darunter auch in Deutschland einzigartige Studienangebote. Die Studienakademie verfügt über eine hervorragende Infrastruktur. Dazu zählt beispielsweise eine Modellfabrik, in der den Studierenden fertigungstechnische und betriebswirtschaftliche Aspekte der industriellen Produktion vermittelt werden. Darüber hinaus stehen Labore mit modernster technischer Ausstattung sowie ein Multimedia Lernzentrum zur Verfügung.

• **DHBW LÖRRACH**

Gegründet	1981	Studierende	2.075
Mitarbeiter*innen	151	Davon Professor*innen	49
Nebenberufliche Dozent*innen (ca.)	500	Duale Partner (ca.)	700

Zahlen Stand Studienjahr 2018/2019

Die DHBW Lörrach liegt im Dreiländereck Deutschland-Frankreich-Schweiz und in der Metropolregion Basel. Aufgrund ihrer besonderen geografischen Lage hat die DHBW Lörrach eine starke internationale Ausrichtung, die sich auch im Studienangebot widerspiegelt. Trinationale Studiengänge, grenzüberschreitende Kooperationen mit Hochschulen und Unternehmen sowie zahlreiche internationale Austauschprogramme sind ihr Markenzeichen. Die 1981 als Berufsakademiestandort gegründete DHBW Lörrach bietet heute 20 national und international anerkannte Bachelorstudiengänge und -richtungen an.

- **DHBW MANNHEIM**

Gegründet	1974	Studierende	6.126
Mitarbeiter*innen	353	Davon Professor*innen	134
Nebenberufliche Dozent*innen (ca.)	1.600	Duale Partner (ca.)	2.000

Zahlen Stand Studienjahr 2018/2019

Inmitten einer exzellent vernetzten Hochschullandschaft ist die DHBW Mannheim der zweitgrößte und einer der ältesten Standorte der DHBW. In den Studienbereichen Technik, Wirtschaft und Gesundheit werden 45 Studiengänge und -richtungen angeboten. Bedingt durch ihre geografische Lage an der Schnittstelle von Baden-Württemberg, Rheinland-Pfalz und Hessen ist die Struktur der Partnerunternehmen sehr heterogen und reicht vom Weltkonzern bis hin zu kleinen und mittelständischen Unternehmen. Verschiedene Kompetenzzentren, u.a. das Zentrum für empirische und experimentelle BWL, das Cloud Computing Competence Center, eine moderne Bibliothek sowie eine vielseitig ausgestattete Medienraum- und Laborlandschaft bieten nicht nur für die Lehre, sondern auch für innovative Forschungsaktivitäten einen passenden Rahmen.

- **DHBW MOSBACH**

Gegründet	1980	Studierende	3.050
Mitarbeiter*innen	255	Davon Professor*innen	77
Nebenberufliche Dozent*innen (ca.)	1.000	Duale Partner (ca.)	1.000

Campus Bad Mergentheim

Gegründet:	1980	Studierende (ca.)	549
------------	-------------	-------------------	------------

Zahlen Stand Studienjahr 2018/2019

Die DHBW Mosbach wurde im Jahr 1980 mit Standorten in Mosbach und Bad Mergentheim als Außenstelle des Berufsakademiestandorts Mannheim gegründet. 1984 wurde sie ein eigenständiger Standort der staatlichen Berufsakademien Baden-Württemberg. Im Studienjahr 2018/2019 bietet die DHBW Mosbach in den Studienbereichen Technik und Wirtschaft 25 national und international anerkannte Bachelorstudiengänge und -richtungen an. Ihr Einzugsgebiet ist Heimat zahlreicher Weltmarktführer und Hidden Champions aus Industrie und Handel, der Automobil- und Elektrobranche, dem Maschinen-, Stahl- und Anlagenbau, der Nahrungs- und Genussmittelindustrie, und dem Bank- und Gesundheitssektor. Außergewöhnlich sind das Bauingenieurwesen sowie der thematische Schwerpunkt „Holz“ in Wirtschaft und Technik.

- **DHBW RAVENSBURG**

Gegründet	1978	Studierende	2.405
Mitarbeiter*innen	266	Davon Professor*innen	87
Nebenberufliche Dozent*innen (ca.)	1.200	Duale Partner (ca.)	1.200

Campus Friedrichshafen

Gegründet	1980	Studierende	1.357
-----------	-------------	-------------	--------------

Zahlen Stand Studienjahr 2018/2019

Die DHBW Ravensburg mit ihrem Campus in Friedrichshafen liegt in der Region Bodensee-Oberschwaben in der Vierländerregion Deutschland-Österreich-Schweiz-Liechtenstein. Die Studienakademie bietet 24 Bachelorstudiengänge und -richtungen in den Studienbereichen Technik und Wirtschaft an.

Das Studienangebot der DHBW Ravensburg orientiert sich einerseits konsequent am regionalen Bedarf der Region Bodensee-Oberschwaben und der angrenzenden Landkreise, andererseits spricht sie den überregionalen und bundesweiten Bedarf der Wirtschaft durch den Ausbau von fachspezifischen Kompetenzzentren mit deutschlandweit einzigartigem Charakter an.

• **DHBW STUTT GART**

Gegründet	1974	Studierende	7.317
Mitarbeiter*innen	426	Davon Professor*innen	165
Nebenberufliche Dozent*innen (ca.)	2.700	Duale Partner (ca.)	2.300

Campus Horb

Gegründet	1990	Studierende	975
-----------	-------------	-------------	------------

Zahlen Stand Studienjahr 2018/2019

Die DHBW Stuttgart mit dem Campus in Horb ist die größte Studienakademie der DHBW und einer der beiden Gründungsstandorte, an denen die Berufsakademie 1974 ihren Betrieb aufnahm. Zugleich ist sie eine der größten Hochschulen der Region Stuttgart. In den Studienbereichen Wirtschaft, Technik, Sozialwesen und Gesundheit werden insgesamt 57 Studiengänge und -richtungen angeboten. Besonders innovativ ist die DHBW Stuttgart im Bereich Gesundheit: Mit Studiengängen wie Angewandte Gesundheitswissenschaften, Angewandte Pflegewissenschaften und Angewandte Hebammenwissenschaften antwortet die DHBW Stuttgart auf die aktuellen Bedürfnisse im Gesundheitswesen. Auch im Bereich

Automotive und Industrie 4.0 ist die DHBW Stuttgart Vorreiterin. Zudem leistet die Studienakademie exzellente anwendungsorientierte und lehrintegrierte empirische Forschung zu aktuellen technischen, ökonomischen und sozialwissenschaftlichen Fragestellungen.

• **DHBW VILLINGEN-SCHWENNINGEN**

Gegründet	1975	Studierende	2.496
Mitarbeiter*innen	143	Davon Professor*innen	62
Nebenberufliche Dozent*innen (ca.)	700	Duale Partner (ca.)	950

Zahlen Stand Studienjahr 2018/2019

Die DHBW Villingen-Schwenningen wurde im Jahr 1975 als Berufsakademiestandort gegründet. Heute bietet die Studienakademie 16 national und international anerkannte Bachelorstudiengänge und -richtungen in den Bereichen Wirtschaft und Sozialwesen an. Durch die Kontakte des International Office zu mehr als 70 Hochschulen und Universitäten sowie zu Unternehmen in aller Welt haben die Studierenden vielfältige Möglichkeiten, einen Teil des Studiums in einem Studiensemester oder Unternehmenspraktikum im Ausland zu absolvieren.

• **DHBW CAS**

Gegründet	2014	Studierende	1.342
Mitarbeiter*innen	69	Davon Professor*innen	12
Nebenberufliche Dozent*innen (ca.)	500		

Zahlen Stand Studienjahr 2018/2019

Das Center for Advanced Studies (DHBW CAS) entwickelt, koordiniert und organisiert die weiterbildenden, berufsintegrierenden dualen Masterstudiengänge sowie sonstige externe und interne Weiterbildungsangebote der DHBW. Das DHBW CAS

ist eng mit den neun Studienakademien der DHBW vernetzt, deren Professor*innen die Masterstudiengänge inhaltlich verantworten und deren Mitarbeiter*innen an den Standortgeschäftsstellen allgemeine Fragen zu den Masterstudiengängen und dem Studienkonzept des Dualen Masters beantworten.

Die Lehrveranstaltungen finden blockweise in den Räumlichkeiten des DHBW CAS in Heilbronn und an den Studienakademien der DHBW statt. Die Organisation von Angeboten wissenschaftlicher Weiterbildung sowie das Student Lifecycle Management finden am DHBW CAS in Heilbronn statt.

II. Personal: Beschäftigte an der DHBW

BESCHÄFTIGTE AN DER DHBW (STAND 1.12.2018)

	MÄNNLICH	WEIBLICH	INSGESAMT	VERÄNDERUNG ZUM VORJAHR
Professor*innen	602	131	733	-2 %
Verwaltung und Infrastruktur	376	966	1342	+4,70 %
Auszubildende	12	20	32	-5,90 %
Gesamt	990	1117	2107	+2,10 %

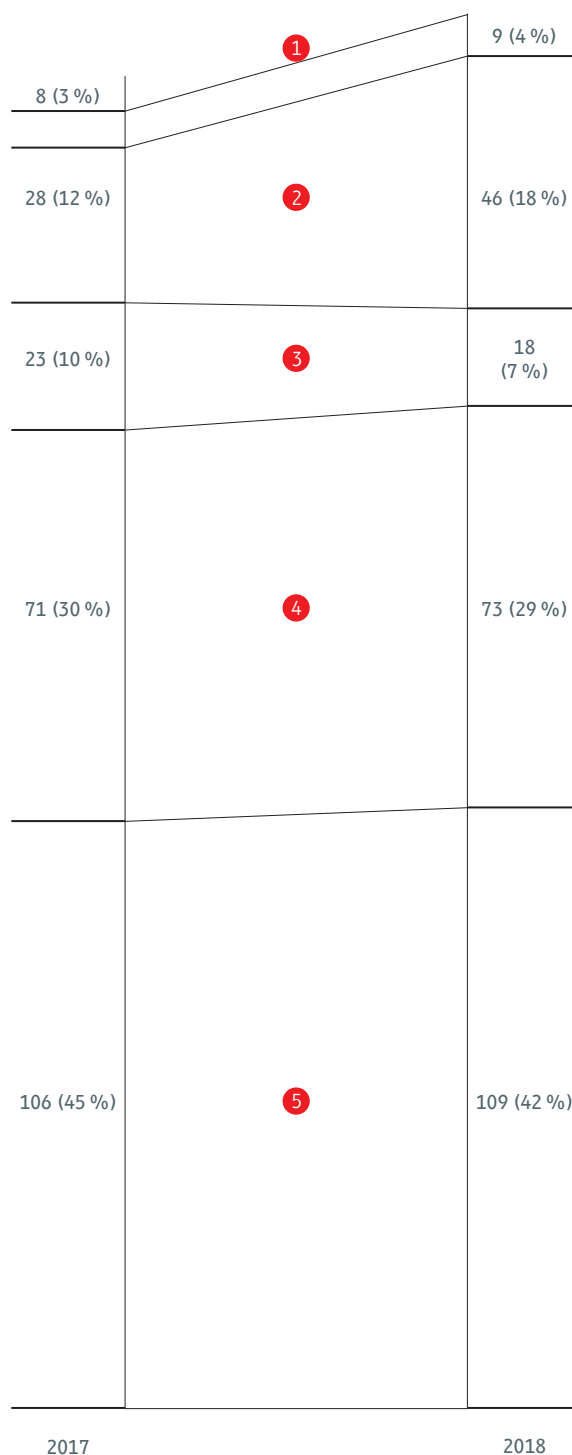
Im Berichtszeitraum wurden 16 Bewerberinnen und 36 Bewerber auf eine Professur an der DHBW berufen. Insgesamt wurden im Berichtszeitraum 30 Professor*innen eingestellt, davon neun Frauen. Besonders erfreulich ist die Senkung der Befristungsquote bei den Beschäftigten von knapp 30 % im

Jahr 2014 auf rund 17 % im Jahr 2019. Diese Entwicklung war insbesondere dank der zusätzlichen Stellen, die der DHBW mit dem letzten Hochschulfinanzierungsvertrag zur Verfügung gestellt wurden, möglich und hat zahlreichen Mitarbeiter*innen eine langfristige Perspektive an der DHBW eröffnet.

III. Haushalt

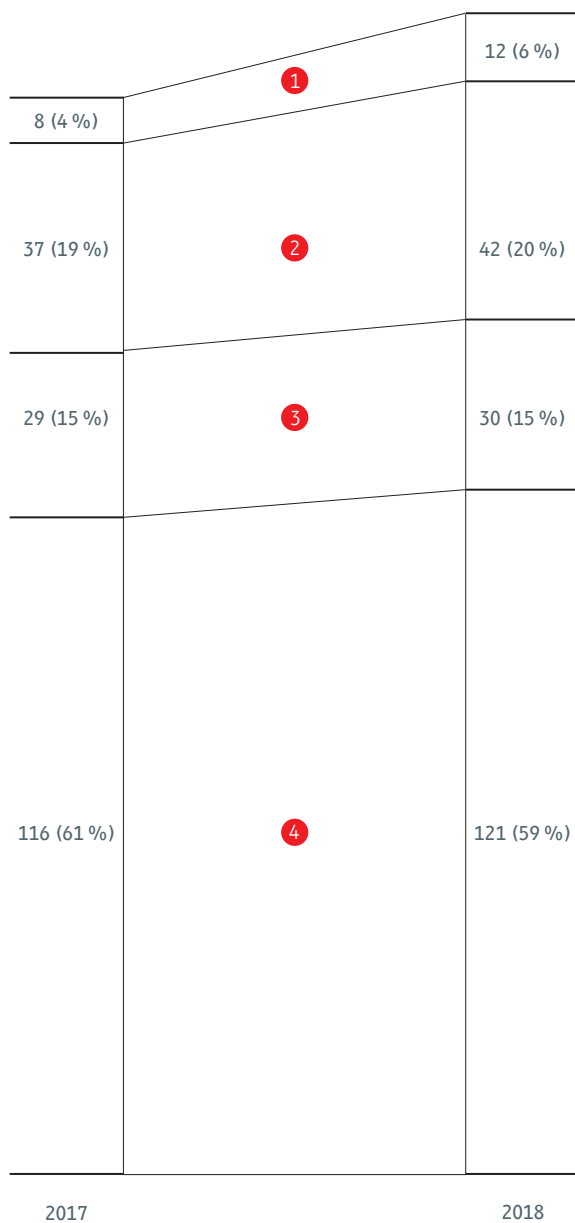
EINNAHMEN

Der DHBW standen im Jahr 2018 insgesamt rund 256 Mio. Euro für die Erfüllung ihrer Aufgaben zur Verfügung. Im Vergleich zum Vorjahr entspricht das einer Steigerung des Gesamtbudgets von ca. 21 Mio. Euro. Der Zuwachs an finanziellen Mitteln ist auf die Verdoppelung von Restmitteln mit einem Betrag von 46 Mio. Euro im Jahr 2018 zurückzuführen. Während die eigenen Einnahmen rückläufig sind, stiegen die Grundfinanzierung, die Mittel aus dem Ausbauprogramm Hochschule 2012 (inklusive Mietsonderprogramm) sowie die Einnahmen aus Programm- und Sondermitteln leicht an.



Einnahmen der DHBW 2017 und 2018
in Mio. Euro

- 1 Programm- und Sondermittel
- 2 Restmittel aus dem Vorjahr
- 3 eigene Einnahmen
- 4 Ausbauprogramm 2012
- 5 Grundfinanzierung



AUSGABEN

Die Gesamtausgaben der DHBW 2018 stiegen im Vergleich zum Vorjahr um etwa 15 Mio. Euro. Aufgrund der ebenfalls gestiegenen Einnahmen konnte das vorgegebene Budget eingehalten werden. Ausgabensteigerungen sind in allen Bereichen zu verzeichnen. Die erhöhten Investitionsausgaben lassen sich durch Baukosten am Campus Friedrichshafen erklären, welche die DHBW über das Ausbauprogramm finanziert. Die Sachausgaben haben sich leicht erhöht. Die Ausgaben für Lehrbeauftragte sowie die Personalausgaben allgemein sind mäßig gestiegen.

Ausgaben an der DHBW 2017 und 2018 in Mio. Euro

- ① Investitionen
- ② Sachausgaben
- ③ Lehrbeauftragte
- ④ Personal

IV. Infrastruktur

1. IT

Das Corporate IT Service Center (CIS) der DHBW hat im Berichtszeitraum eine Vielzahl von technischen Maßnahmen umsetzen können, um den Betrieb der zentralen und standortübergreifenden IT-Dienstleistungen auch langfristig zu gewährleisten. Hierzu wurden beispielsweise die Hardware im Rechenzentrum umfassend modernisiert und ausgebaut sowie die Netzwerkverbindungen für einen 10 Gigabit-Betrieb erweitert. Damit ist die Rechen-, Speicher- und Netzwerkkapazität aktuell sichergestellt. Zudem werden derzeit rund 200 Server für verschiedene Anwendungsbereiche in der gesamten Hochschule in einer virtualisierten Umgebung betrieben. Dies verringert den Aufwand und steigert die Flexibilität der DHBW.

Um für die fortschreitende Digitalisierung des Hochschullebens (Internet of Things (IoT)) gerüstet zu sein, führt die DHBW im Rahmen des landesweiten Projekts bwIPv6@academia gemeinsam mit anderen Hochschulen bis zum Jahr 2021 schrittweise das neue Internetprotokoll IPv6 ein. Damit wird die Teilnahme der DHBW an landesweiten, durch das MWK geförderten Hochschulkooperationen weiter ausgebaut. Aktuell nimmt die DHBW bereits an einigen der Kooperationen teil: bwMS (Lizenzen), bwIDM (Identitätsmanagement), bwData (Speicherinfrastruktur), bwSync&Share (Cloud-Speicher), bwLehrpool (verteilte PC-Labore), IBSIBW (Bibliotheksoftware).

Die wachsenden Anforderungen durch die vermehrte Einführung digitaler Lehr- und Lernformate sowie die fortschreitende Digitalisierung der Verwaltungsprozesse erfordern einen angemessenen Ausbau der IT-Infrastruktur. Daher wurde u.a. die bereitgestellte Leistung (virtualisierte Server) für den Betrieb der gemeinsamen Lernmanagementplattform (Moodle) signifikant erweitert und die Terminalserverinfrastruktur vollständig erneuert. Mit letzterer

nutzen bis zu 350 Nutzer*innen das hochschulweite Campusmanagementsystem DUALIS gleichzeitig.

Neben einem DUALIS-Upgrade, mit dem auch umfassende Tests in Zusammenarbeit mit den jeweiligen DUALIS-Experten an den Standorten einhergingen, wurden die Systemakkreditierung und die internen Reakkreditierungen der DHBW durch eine Reihe von innovativen IT-Lösungen unterstützt. Außerdem wurde die Abrechnung von Lehraufträgen durch eine verbesserte Datenübertragung an das LBV als auszahlende Stelle signifikant beschleunigt.

Durch einen intensivierten Austausch mit den Fachbereichen der Hochschulverwaltung wie auch mit verschiedenen Nutzergruppen (z. B. Studiengangsleitungen, Studierenden) konnten deren Bedarfe genauer erfasst und bestehende Anforderungen besser priorisiert werden. Um dies nachhaltig auszubauen wurde im CIS eine zentrale Stelle für Anforderungsmanagement geschaffen.

2. NEUBAUTEN UND ANMIETUNGEN

Zum Wintersemester 2018/2019 besteht für die DHBW ein Flächenbedarf von ca. 190.000 m² NF1-6. Darin enthalten ist der Bedarf für elf zusätzliche Kurse aus dem Programm zur Akademisierung der Gesundheitsfachberufe. Der Flächenbestand umfasst ca. 159.000 m² NF1-6, woraus ein abstraktes Flächendefizit von ca. 31.000 m² NF1-6 folgt.

Der DHBW wurden 2018 im Rahmen des Ausbauprogramms „Hochschule 2012“ Mittel für Miet- und Bewirtschaftungskosten in Höhe von 11,2 Mio. Euro zur Verfügung gestellt. Durch den Hochschulfinanzierungsvertrag 2015–2020 „Perspektive 2020“ sind diese Mittel noch bis zum 31.12.2020 gesichert. Es werden damit mehr als 40 bestehende Mietverhältnisse abgedeckt.

- **DHBW HEIDENHEIM**

Auf dem ehemaligen WCM-Gelände wird ein Neubau mit ca. 4.200 m² NF1-6 errichtet. Anfang 2019 hat das Münchner Büro Nickl & Partner den Architektenwettbewerb gewonnen. Im Moment laufen die Bauplanungen. Die Finanzierung der Baukosten erfolgt über Landesmittel und über Zuwendungen in Höhe von 20 Mio. Euro, insbesondere vom Dualen Partner Voith und der Stadt Heidenheim.

- **DHBW HEILBRONN**

Das Zentralsgebäude der gemeinsamen Hochschulbibliothek LIV – lernen.informieren.vernetzen, mit einer Fläche von ca. 4.050 m² NF1-6, wurde im Oktober 2019 eröffnet. Die neue Bibliothek wird in einer hochschulübergreifenden Kooperation von der Dualen Hochschule Baden-Württemberg, der Hochschule Heilbronn, der Technischen Universität München und der German Graduate School genutzt.

- **DHBW KARLSRUHE**

Innerhalb des weitgehend vom Standort Karlsruhe genutzten Gebäudes in der Erzbergerstraße 117 bis 123 konnten ungünstig gelegene Flächen gegen besser angebundene Flächen getauscht werden.

- **DHBW MANNHEIM**

Das Unterbringungsverfahren bezüglich eines Neubaus am Standort Neuostheim für die Fakultät Technik läuft weiterhin. Es wird eine Machbarkeitsstudie erstellt.

- **DHBW MOSBACH**

In der Nähe des Hauptcampus im Lohrtalweg hat sich die Möglichkeit ergeben, im ehemaligen Obertorzentrum und in der ehemaligen Abfüllhalle dringend benötigte Flächen für das geplante Baukompetenzzentrum realisieren zu können. Im Rahmen der Projektmanagementbesprechungen Ende 2018 wurde das Vorhaben den Ministerien vorgestellt, und eine formelle Bedarfsanmeldung eingereicht.

- **DHBW MOSBACH CAMPUS BAD MERGENTHEIM**

Ebenfalls auf den Projektmanagementbesprechungen wurde den Ministerien der Ausbau von weiteren Flächen im Schloss zur Nutzung durch den Campus vorgeschlagen. Eine entsprechende Bedarfsanmeldung wurde an das Amt geschickt.

- **DHBW RAVENSBURG
CAMPUS FRIEDRICHSHAFEN**

Der gegenüber dem bestehenden Campus im Fallbrunnen errichtete Erweiterungsbau mit einer Fläche von 2.345 m² NF1-6 wird seit Herbst 2018 genutzt. Das Wissenschaftsministerium hat hierfür Mittel in Höhe von 8 Mio. Euro eingesetzt. Die darüber hinausgehenden Baukosten trägt die DHBW, dankenswerterweise haben auch Duale Partner das Vorhaben finanziell unterstützt.

- **DHBW STUTTGART**

In der Lerchenstraße entsteht auf dem sog. „Feuerwehrblock“ ein Neubau mit ca. 14.000 m² NF1-6. Es wird dort die Fakultät Technik sowie das Rechenzentrum untergebracht. Die Ausbaugewerke sind in einem fortgeschrittenen Stadium. Der Bezug des Gebäudes ist Anfang 2021 vorgesehen.

- **DHBW STUTTGART CAMPUS HORB**

Auf Grundstücken direkt neben dem Hauptcampus in der Florianstraße besteht die Möglichkeit, einen Neubau zu erstellen, und dafür eine ungünstig gelegene Anmietung aufzugeben. Das Vorhaben wurde den Ministerien im Herbst 2018 vorgestellt und der Bedarf wurde angemeldet.

- **DHBW VILLINGEN-SCHWENNINGEN**

Zur Unterbringung der Fakultät Sozialwesen wird dringend ein Neubau benötigt. Auch hier ist das formelle Verfahren im Gange.



B Hochschulmitglieder und Alumni

I. Studierende

Vor sechs Jahren wurde die Verfasste Studierendenschaft (VS) im Landeshochschulgesetz verankert. Seitdem konnte die VS der DHBW etliche Meilensteine erreichen. Auch dieses Jahr sind zahlreiche Errungenschaften erzielt worden.

1. MEILENSTEINE

Besonders hervorzuheben sind die Anträge durch die Studierendenschaft im Senat.

Hier konnten von Seite der Studierenden dieses Jahr zwei besonders wichtige Themen eingebracht werden. Erfolg hatte der Antrag zur Erhöhung der Qualität von Lehrbeauftragten durch eine angemessenere Vergütung. Außerdem konnte erwirkt werden, dass in der Klausureinsicht gemachte Notizen, anschließend mitgenommen werden dürfen. Zuvor durften zwar Notizen gemacht, aber nicht mitgenommen werden.

Zur Feier ihres fünfjährigen Bestehens, hat die VS am 28. November 2018 an allen Standorten eine Aktion durchgeführt. An diesem Tag wurden beispielweise Informationsstände aufgebaut, gegrillt oder ein lockeres Beisammensein organisiert.

Auch der Manager, der Taschenkalender der jedes Jahr durch die VS erstellt wird, hatte eine Sonderausgabe, anlässlich 5-Jahre VS und zeigte alle Meilensteine auf, die seit der Verankerung im LHG erreicht werden konnten.

2. AMTSTRÄGER*INNEN IM STUDIENJAHR 2018/2019

Studentische Senatsmitglieder

Marian Finkbeiner

Maximilian Heck

Sharon Godwins



STUPA-Präsidium

Ferdinand Pfändner (Präsident)

Martin Stöcker

Shirley Ogbonna



ASTA-Vorsitz

Georg Frey

Beat-Lukas Lüpfer

Eric Günther



LEUCHTTURMPROJEKTE:

Leuchtturmprojekte zeichnen sich dadurch aus, einen Mehrwert für einen möglichst großen Anteil der Studierenden zu bringen und werden aus den Rücklagen der VS finanziert. Folgende Leuchtturmprojekte wurden im vergangenen Studienjahr an den Standorten realisiert:

Karlsruhe

Wasserspender

Fahrradreparaturstation

Geschirrspüler

Mosbach – Bad Mergentheim

Wasserspender

Tischkicker

Ravensburg

Bänke im Außenbereich,

Fahrradreparaturstation

Ravensburg – Friedrichshafen

Studentischer Aufenthaltsraum „Star“

Stuttgart

Wasserspender

Fräsmaschine

Stuttgart – Horb

Wasserspender

Villingen-Schwenningen

Grünes Klassenzimmer



Mitglieder des Studierenden-Parlaments auf der April-Sitzung in Villingen-Schwenningen

3. STUDYLYMPICS

Jedes Jahr wird von der VS ein standortübergreifendes Sportevent veranstaltet. Dieses Jahr wurden die sogenannten Studylympics von der StuV Karlsruhe organisiert und durchgeführt. An einem Wochenende sind die angemeldeten Studierenden in unterschiedlichen Sportarten, wie Volleyball oder Frisbee gegeneinander angetreten und haben um den Pokalsieg gekämpft. Außerdem wurde wie jedes Jahr ein Spirit-Pokal verliehen. Dieser wurde dem Standort Lörrach verliehen, der das Organisations-Team rund um Lara Westphal mit seinem starken Teamgeist überzeugt hat.

II Ernennungen und Ehrungen

12. MÄRZ 2018

Erneute Ernennung von Herrn Prof. Dr. Jörg Thietke zum Prorektor und Dekan der Fakultät Technik der DHBW Lörrach

1. APRIL 2018

Ernennung von Herrn Prof. Dr. Ulrich Kotthaus zum Rektor der DHBW Villingen-Schwenningen

5. JULI 2018

Verleihung der Würde des Senators ehrenhalber (e. h.) der Dualen Hochschule Baden-Württemberg an Herrn Oberbürgermeister Bernhard Ilg (DHBW Heidenheim)

1. AUGUST 2018

Erneute Ernennung von Herrn Prof. Dr. Marcus Hoffmann zum Prorektor und Dekan der Fakultät Wirtschaft der DHBW Heidenheim

13. AUGUST 2018

Erneute Ernennung von Herrn Prof. Dr. Holger Becker zum Prorektor und Dekan der Fakultät Wirtschaft der DHBW Karlsruhe

19. NOVEMBER 2018

Erneute Ernennung von Herrn Prof. Dr. Seon-Su Kim zum Außenstellenleiter der DHBW Mosbach Campus Bad Mergentheim

26. APRIL 2019

Erneute Ernennung von Herrn Prof. Dr. Georg Nagler zum Rektor der DHBW Mannheim

4. JUNI 2019

Wahl von Herrn Werner Stockburger zum nebenberuflichen Präsidiumsmitglied. Herr Stockburger tritt das Amt am 1.12.2019 an.



Verleihung der Hochschulmedaille an Herrn Wilfried Porth, (Co-)Vorsitzender des Aufsichtsrats der DHBW



Die DHBW Hochschulmedaille

19. JUNI 2019

Verleihung der Würde des Senators ehrenhalber (e. h.) der Dualen Hochschule Baden-Württemberg an Herrn Harald Christ (DHBW Mannheim)

19. JUNI 2019

Verleihung der Würde des Senators ehrenhalber (e. h.) der Dualen Hochschule Baden-Württemberg an Herrn Lorenz Freudenberg (DHBW Mannheim)

30. SEPTEMBER 2019

Verleihung der Hochschulmedaille an Herrn Wilfried Porth, (Co-)Vorsitzender des Aufsichtsrats der DHBW

III Alumni

Die über 170 000 Absolvent*innen der ehemaligen Berufsakademie Baden-Württemberg und der heutigen Dualen Hochschule Baden-Württemberg (DHBW) sind die Zielgruppe des Alumni-Managements der DHBW. Die Ehemaligen tragen auf vielfältige Weise zur Weiterentwicklung der DHBW bei: Sie sind

- Multiplikator*innen und Botschafter*innen des dualen Studiums in Wirtschaft und Politik
- Dozent*innen und Mentor*innen
- Masterstudierende
- Duale Partner und Kooperationspartner*innen für Forschungsprojekte
- Sponsor*innen und Stifter*innen.

Mit allen Themen rund um das Alumni-Management beschäftigt sich der landesweite Arbeitskreis Alumni, in dem sich die Alumni-Verantwortlichen der Studienakademien und des DHBW CAS über Erfahrungen und Best Practices austauschen. Wesentliche Ziele des Arbeitskreises sind die Vernetzung sowie Professionalisierung der Alumni-Aktivitäten der Studienakademien und des DHBW CAS voranzutreiben und weiterzuentwickeln. Durch die Vernetzung der einzelnen Alumni-Aktivitäten und die Planung gemeinsamer Alumni-Events kann den Ehemaligen ein breites Veranstaltungsangebot an unterschiedlichen Standorten zugänglich gemacht und der



DHBW Alumni-Treffen 2019 auf der Bundesgartenschau in Heilbronn

Kontakt zur DHBW insgesamt gestärkt werden. Zudem wird der Austausch der Alumni verschiedener Studienakademien ermöglicht, wie auch bei einem landesweiten Alumni-Treffen am 29.6.2019 auf der Bundesgartenschau in Heilbronn.

Dem Ziel der stärkeren Vernetzung der Ehemaligen mit der DHBW sowie der Alumni-Verantwortlichen der Standorte trägt auch das Projekt einer standortübergreifenden Alumni-Management-Software Rechnung. Sie soll eine zielgruppenspezifische Kommunikation sowie ein professionelles und effizientes Datenmanagement ermöglichen. Nach der Anforderungsanalyse und der Erstellung eines Lastenheftes befindet sich das Projekt derzeit im Vergabeprozess. Die Projektleitung erfolgt im Rahmen der neu geschaffenen 50 %-Stelle eines landesweiten Alumni-Beauftragten. Sie unterstützt die Alumni-Verantwortlichen an den Studienakademien, koordiniert die Treffen des Arbeitskreises und setzt die erarbeiteten Konzepte in Zusammenarbeit mit den Studienakademien um.



C Strategische Weiterentwicklung der Hochschule

I. Handlungsfeld 1 – Weiterentwicklung des Bildungsauftrags

Die DHBW ist in vielerlei Hinsicht eine einzigartige Bildungsinstitution und eine Erfolgsgeschichte des Landes – gewachsen aus lokaler Bildungstradition und einer besonderen Beziehung zwischen Gesellschaft, Hochschule, sozialen Einrichtungen und Industrie in Baden-Württemberg. Mit rund 35.000 bildungswilligen jungen Menschen, einem hochqualifizierten und hochengagierten Lehrpersonal an insgesamt zwölf tief in den Regionen Baden-Württembergs verankerten Standorten, sorgt die DHBW für einen exzellent und bedarfsgerecht qualifizierten Fachkräftenachwuchs in den Bereichen Wirtschaft, Technik, Sozial- und Gesundheitswesen. Ihr ganz besonderes Modell des Wissenstransfers aus der Praxis über die Hochschule in die Praxis, zeichnet die DHBW als einen einzigartigen Hochschultypus aus, der in zwei Systemen fest verankert ist: Im Wirtschafts- und Sozialsystem sowie im Bildungs- und Forschungssystem. Durch die engen Kooperationen mit ihren rund 9.000 Dualen Partnern hat die DHBW Kenntnisse darüber, welche (methodischen) Fragestellungen in den Unternehmen beziehungsweise Branchen bestehen, sowie welche Bedarfe an angewandter Forschung und an Weiterbildung vorhanden sind. Durch ihre Duale Struktur kann sie wie keine andere Hochschule Innovations- und Transferpotenziale aus der regionalen Wirtschaft, den sozialen Einrichtungen und Kommunen erkennen und in einem Zusammenspiel von Ausbildungspartner*innen, Studierenden, Studiengangleitungen und Professor*innen anwendungs- und bedarfsorientiert sowie zeitnah Lösungsansätze anbieten.

Ausgestattet mit diesen besonderen Ressourcen des erfahrungsbasierten Lernens ist das zentrale Anliegen der DHBW, ihre Studierenden optimal auf die sich verändernden Anforderungen einer komplexen, globalisierten Arbeitswelt vorzubereiten. Dies setzt Wissensgenerierung und Wissensvermittlung in einer optimalen Verknüpfung von wissenschaftsbasierter Lehre an der Hochschule mit praxisorientiertem Lernen in Unternehmen und sozialen Einrichtungen voraus. Zusammen mit der Vermittlung von Fach-, Methodenkompetenzen, personalen, sozialen Kompetenzen und übergreifender Handlungskompetenz, werden die Studierenden der DHBW optimal auf ihre Rolle als Fach- und Führungskräfte in Wirtschaft und Gesellschaft vorbereitet.

1. LEHRE

1.1 E-LEARNING-KOORDINATIONSKREIS

Elf Punkte stark und in drei prioritäre Kategorien untergliedert, ist das neue Arbeitsprogramm für den E-Learning Koordinationskreis (ELKK) der DHBW. Dieses sieht unter anderem vor, Strategien und Konzeptionen für eine bessere Implementierung von E-Learning im Rahmen eines „Digital Fellowship“ Programmes zu diskutieren, das bestehende ELAN-Netzwerk durch Aktionsformate wie den Tag der Lehre weiter auszubauen, Anreizsysteme für Lehrende zur Digitalisierung ihrer Veranstaltungen zu unterbreiten sowie jährliche Ringvorlesungskonzepte zu planen und zu entwickeln.

1.2 PREISE UND AUSSCHREIBUNGEN

PEER-TO-PEER-BERATUNG ZU STRATEGIEN FÜR HOCHSCHULBILDUNG IM DIGITALEN ZEITALTER IN BADEN-WÜRTTEMBERG („STRADI-BW“)

Das Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg (MWK) veröffentlichte gemeinsam mit dem Stifterverband die Ausschreibung „Peer-to-Peer-Beratung zu Strategien für Hochschulbildung im digitalen Zeitalter in Baden-Württemberg“. Der Antrag der DHBW, der unter der Federführung des Beauftragten für Digitalisierung in Studium und Lehre, Prof. Dr. Ulf-Daniel Ehlers (DHBW Karlsruhe), und dem E-Learning-Koordinationskreis (ELKK) eingereicht wurde, wurde bewilligt. Darauf basierend erhält die DHBW vom 1.1.–31.12.2019 eine Beratung zu Strategien für Hochschulbildung im digitalen Zeitalter. Am 6. und 7.6.2019 fand in diesem Zusammenhang, unter Mitwirkung auch der Leitung der DHBW (Prof. van Zyl, Prof. Dr. Nitsche-Ruhland), die Peer-to-Peer-Beratung statt. Dabei wurde diskutiert, wie eine Digitalisierungsstrategie auf Ebene der Standorte aussehen und wie das Präsidium standortübergreifend die Digitalisierung weiter vorantreiben könnte. Der Abschlussbericht zu den beiden Beratungstagen resultierte in neun Empfehlungen, die nun im Rahmen der Arbeit des Präsidiums, des E-Learning Koordinationskreises und der DHBW Gremien in einem Arbeitsprogramm weiterentwickelt werden.

DUALER PARTNER AWARD 2019

Anlässlich des zehnjährigen Bestehens der DHBW sowie aufgrund der hohen positiven Resonanz, vor allem seitens der Dualen Partner, anlässlich der erstmaligen Auszeichnung besonders erfolgreicher Praxiskonzepte 2017, wird die Vergabe des Preises am 28.11.2019 wieder stattfinden. Erneut wird die Veranstaltung vom Arbeitgeberverband Südwestmetall und der freien Wohlfahrtspflege unterstützt. In einer Expertengruppe wurden die drei Best Practice Kernfelder Theorie-Praxis-Transfer,

Betreuungskonzept und Onboardingprozess für die Bewerbungen definiert sowie Leitfragen zur Strukturierung der Bewerbungen. Zusätzlich zu den Preisen in den drei Hauptkategorien ist ein Sonderpreis Internationalisierung ausgeschrieben.

Insgesamt gingen 2019 mehr als 100 Bewerbungen ein. Aus diesen nominiert eine Jury die Gruppe der potentiellen Preisträger, aus denen schließlich im Losverfahren die tatsächlichen Preisträger bestimmt werden.

FEST-BW 1

Die DHBW wird für den Zeitraum 2017–2019 mit insgesamt drei Millionen Euro aus dem „Fonds Erfolgreich Studieren in Baden-Württemberg“ (FEST-BW) des Ministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg (MWK) gefördert. Dabei werden unter dem Projekttitel „Strukturmodelle“ insgesamt 28 ausgewählte Projekte zur nachhaltigen Qualitätsverbesserung der Lehre an den Studienakademien gefördert, darunter beispielsweise Projekte aus den Bereichen Vorstudienangebote, Matheunterstützung oder innovative Lehr- bzw. Lernformen. Im Dezember 2018 fand ein Treffen der Projektverantwortlichen zum Zwecke des Good-Practice-Austauschs sowie der besseren Sicht- und Nutzbarmachung potenzieller Synergien statt. Zusätzlich wurden im Herbst 2018 alle 28 Projekte zwischenevaluiert. Zudem stimmte das MWK zum Zwecke der Minimierung potenzieller Ausgabereise zum Ende der Projektlaufzeit einer Verlängerung im begründeten Bedarfsfall (insbesondere im Falle der verspäteten Einstellung von Personal) bis Ende 2020 zu. Das Präsidium der DHBW beschloss daraufhin, 12 Projekte bis Ende 2020 zu verlängern.

FEST-BW 2

Der Antrag „Urban Mobility Lab (UML)“ von Frau Prof. Dr. Vera Döring (DHBW Villingen-Schwenningen), Frau Prof. Dr. Andrea Honal (DHBW Mannheim) sowie den Herren Prof. Dr.-Ing. Harald Mandel und

Prof. Dr. Marc Kuhn (DHBW Stuttgart) wurde vom Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg (MWK) genehmigt. Die Förderung umfasst 300.000 Euro im Zeitraum vom 1.1.2019 bis zum 31.12.2020. Das Urban Mobility Lab der DHBW wird als eine fach- und fakultätsübergreifende sowie in das Curriculum integrierte Kompetenzeinheit entwickelt und bietet den Studierenden eine Plattform zur Qualifizierung bezüglich mobilitätsbezogener Fragestellungen sowie zur disziplinübergreifenden Entwicklung urbaner Mobilitätslösungen von Morgen.

FEST-BW 4

Der Antrag der DHBW in Kooperation der Standorte Heilbronn und Mannheim unter der Federführung von Prof. Dr. Weidmann, Prof. Dr. Nagler, Frau Münch-Dinkel sowie Frau Schuster wurde am 21.5.2019 bewilligt, so dass der DHBW in diesem Rahmen bis Ende 2020 1.000.000 Euro zur „Entwicklung eines Konzepts für ein Service-Center „Dual-Assessment: Talente finden und fördern (TAF) – Studienerfolg sichern“ zur Verfügung stehen.

FELLOWSHIPS FÜR INNOVATIONEN IN DER HOCHSCHULLEHRE DES STIFTERVERBANDS FÜR DIE DEUTSCHE WISSENSCHAFT

2018 erhielt Frau Judit Klein-Wiele (M. Ed.) von der DHBW Stuttgart für ihr Projekt „Integration von Augmentierter und Virtueller Realität in Lehrveranstaltungen“ ein Juniorfellowship des Stifterverbands für die Deutsche Wissenschaft und der DATEV-Stiftung Zukunft. Das Fellowship ist mit 15.000 Euro dotiert. In dem Projekt soll ein hochschuldidaktisches Konzept für die Integration von augmentierter und virtueller Realität in Lehrveranstaltungen am Beispiel der technischen Studiengänge an der DHBW Stuttgart entwickelt, eingesetzt und evaluiert werden.

2019 beteiligte sich die DHBW mit insgesamt sechs Anträgen von sechs DHBW Standorten an der Ausschreibung des Fellowship-Programms des

Stifterverbands für die Deutsche Wissenschaft, der Baden-Württemberg Stiftung und des Thüringer Ministeriums für Wirtschaft, Wissenschaft und Digitale Gesellschaft (TMWWDG). Über die Auswahl der Fellows entscheidet eine Jury voraussichtlich bis Ende Oktober 2019.

LANDESLEHRPREIS 2019

Nachdem das Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg (MWK) zuletzt 2017 den Landeslehrpreis verliehen hat, wird gemäß dem zweijährigen Turnus auch 2019 pro Hochschulart ein Preis, dotiert mit je 50.000 Euro, vergeben – und damit auch wieder ein Landeslehrpreis für die DHBW. Insgesamt wurden fünf Anträge von fünf DHBW-Standorten eingereicht. Die Preisverleihung findet am 4.12.2019 statt.

1.3 PROJEKTE

DUALES VORBEREITUNGSSTUDIUM (DUVO)

Um vorhandene Defizite bei den Einstiegskompetenzen z. B. der Mathematik noch vor Studienbeginn auszugleichen, eine bessere Orientierung im Unternehmen zu ermöglichen und damit letztlich die Erfolgchancen für das Studium von Anfang an zu erhöhen, bündelt die DHBW seit dem 1.8.2018 alle freiwilligen Vorstudienangebote, die an der DHBW oder auch im Unternehmen stattfinden, unter dem Dach des Dualen Vorbereitungsstudiums.

Die Inhalte des Vorbereitungsstudiums im Unternehmen werden von den Dualen Partnern selbst gestaltet und durchgeführt, orientieren sich inhaltlich aber i.d.R. an den Vorgaben der DHBW für die Praxisphasen während des Dualen Studiums. Der theoretische Teil des Dualen Vorbereitungsstudiums an der DHBW umfasst je nach Standort Vorbereitungskurse in den Bereichen Mathematik, Akademische Arbeitstechniken, Physik und Programmieren. Diese werden als Präsenz- oder Blended-Learning-Veranstaltungen oder betreute virtuelle Seminare angeboten. Allen

DuVo-Studierenden wird außerdem ein Online-Training für das vorbereitende Selbststudium angeboten, welches einen diagnostischen Eingangstest enthält, der ihnen ihre Stärken und Schwächen aufzeigt. Der Eingangstest und die dazugehörigen Lernmodule werden auf der Plattform studienstart.dhbw.de angeboten.

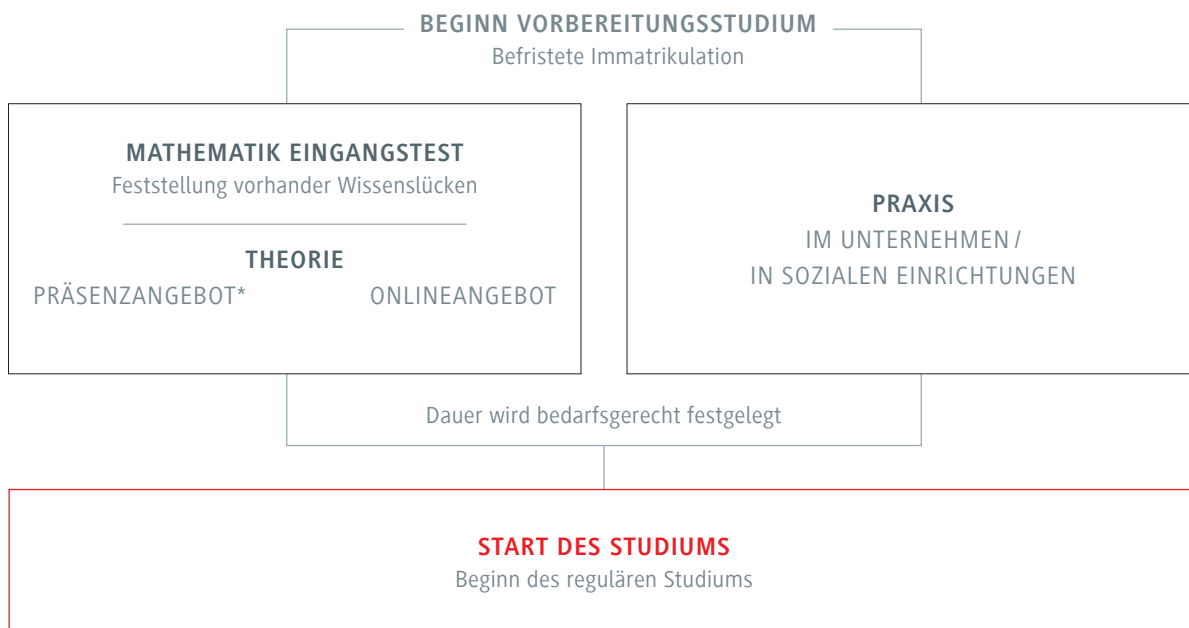
Im Jahr 2019 haben 893 Studierende (2018: 196 Studierende) einen befristeten Immatrikulationsbescheid im Rahmen der Vorbereitungsstudien erhalten. Darüber hinaus waren es über 5.000 Kursteilnehmer*innen, die Online- oder Präsenz-Studienvorbereitungskurse (überwiegend in Mathematik) an den einzelnen DHBW Standorten in Anspruch genommen haben.

2. QUALITÄT

QUALITÄTSRELEVANTE DOKUMENTE

Das Qualitätshandbuch wurde 2018 grundlegend überarbeitet, um aktuelle rechtliche Anforderungen zu berücksichtigen und die Weiterentwicklungen im Bereich Qualität abzubilden. Es legt das Qualitätsverständnis der DHBW dar und beschreibt die Instrumente und Prozesse zur Sicherung und Verbesserung der Qualität von Studium und Lehre. Außerdem wurden weitere zentrale Dokumente überarbeitet und aktualisiert, z. B. die Leitlinien zum lokalen Qualitätsmanagement und den Qualitätszirkeln sowie die Leitlinien zu den Praxisphasen.

Zudem wurden das Rahmenstudienmodell der DHBW für die Bachelor- und Master-Studiengänge von OSK und Senat und die Studienmodelle der



*Die Präsenzangebote werden von internen und externen Anbietern durchgeführt und sind i.d.R kostenpflichtig.

Studienbereiche von den Fachkommissionen fixiert. Um verstärkt alternative Prüfungsformen in die Curricula einzubringen und die Kompetenzorientierung zu fördern, wurden vom Senat Leitplanken zur Prüfungsgestaltung in der Curriculumsentwicklung in den Bachelor- und Master-Studiengängen verabschiedet.

INTERNE AKKREDITIERUNGEN

Als systemakkreditierte Hochschule hat die DHBW Prozesse zur Akkreditierung ihrer Studienangebote definiert, die die regelmäßige Überarbeitung der Curricula und deren Prüfung auf Relevanz sichert, sowie auf die Einhaltung externer und interner Qualitätsvorgaben achtet.

Im Berichtszeitraum konnten die Reakkreditierungsverfahren in den Studienbereichen Sozialwesen und Wirtschaft abgeschlossen werden und die Studiengänge zum 1.10.2018 bzw. 2019 mit den akkreditierten Curricula starten.

Neu wurden an der DHBW eingerichtet die Studienrichtung Digital Business Management im Bachelor-Studiengang Betriebswirtschaftslehre zum 1.10.2018 sowie die Studienrichtung Cyber Security im Bachelor-Studiengang Informatik, der Bachelor-Studiengang Integrated Engineering und der Bachelor-Studiengang Wein-Technologie-Management mit Studienstart 1.10.2019. Im Masterbereich konnten die Studiengänge Integrated Engineering und Elektrotechnik erfolgreich reakkreditiert werden. Die Studienrichtung Data Science im Bachelor-Studiengang Wirtschaftsinformatik wird zum 1.10.2019 zusätzlich an den Studienakademien Stuttgart und Ravensburg angeboten. Der Bachelor-Studiengang Interprofessionelle Gesundheitsversorgung wird zum 1.10.2019 neben Heidenheim auch an der Studienakademie Lörrach angeboten.

SYSTEMREAKKREDITIERUNG

Die DHBW hat 2017 das Verfahren der Systemreakkreditierung gestartet. Nachdem der Hauptantrag 2018

eingereicht wurde, fanden am 24./25.1.2019 die erste und am 6./7.5.2019 die zweite Vor-Ort-Begehung an der Hochschule statt. In unterschiedlichen Gesprächsrunden wurden von den Gutachter*innen der Akkreditierungsagentur Aspekte des Qualitätsmanagementsystems mit Lehrenden und Professor*innen, Studierenden, Alumni, der Zentralen Gleichstellungsbeauftragten, Vertreter*innen der Fachkommissionen, des Qualitätsmanagements, der Stabstelle Internationalisierung, Auslandskoordination, der Hochschulleitung und Dualen Partnern diskutiert. Im November 2019 wird die Kommission Systemakkreditierung der ZEvA die Entscheidung zur Systemreakkreditierung der DHBW fällen.

STUDENTISCHE EVALUATIONEN UND ERFOLGSQUOTEN

Die Ergebnisse der Evaluationen von Studium, Lehre und Prüfungswesen sowie der Absolventenbefragung des Statistischen Landesamtes aus den Studienjahren 2016/17 bzw. 2017/18 wurden in der jährlichen Qualitätskonferenz der Qualitätssicherungskommission (QSK) reflektiert.

Bachelor: Die Ergebnisse aus der Evaluation von Studium und Lehre und der Absolventenbefragung bescheinigen eine hohe Gesamtzufriedenheit der Studierenden und Absolvent*innen mit Studium, Lehrenden und Praxisphasen. Etwas kritischer wird der Theorie-Praxis-Transfer bewertet. Weiterhin zeigt sich ein reibungsloser Übergang der Absolvent*innen in den Arbeitsmarkt (u.a. weitgehend Übernahme bei den Dualen Partnern) und eine positive berufliche Entwicklung. Die Erfolgsquote (Anteil der Absolvent*innen an einem Jahrgang) liegt insgesamt auf einem hohen Niveau von etwas über 80 %, fällt aber auf Studiengangebene heterogen aus.

Master: Es besteht eine hohe Zufriedenheit der Studierenden mit den Studieninhalten und den Lehrenden. Die Wahlmöglichkeiten im Wahlbereich des Studiums werden positiv bewertet. Bezüglich des

Theorie-Praxis-Transfers besteht überwiegend Zufriedenheit. Bei der Einbindung in das Praxisumfeld und der Vereinbarung von Studienzielen im Dialog mit dem Dualen Partner besteht noch Verbesserungsbedarf, teils auch bei der Studienorganisation und Betreuung. Die Erfolgsquoten im Master liegen auf einem sehr hohen Niveau (ca. 95 %).

FREMDEVALUATION

Seit 2015 wird die Prüfungswesenevaluation (PWE) in Zusammenarbeit mit dem Fremdevaluator Foundation for International Business Administration Accreditation (FIBAA) mit rund 30 von der FIBAA beauftragten externen Gutachter*innen durchgeführt. Der externe Blick professoraler Lehrender anderer Hochschulen auf das Prüfungswesen ist Alleinstellungsmerkmal in der Hochschullandschaft. Der bisherige Vierjahresvertrag lief im Frühjahr 2019 aus. Nach einer nationalen Ausschreibung wurde die FIBAA von der DHBW beauftragt, die Kooperation für zwei Jahre fortzusetzen.

Evaluationsgegenstand der PWE sind Klausuren, Seminar- und Abschlussarbeiten. Die Stichprobe 2016/17 beinhaltete in den Bachelor-Studiengängen 439 Module und 150 Thesen und in den Master-Studiengängen 19 Module, 18 Master- und 24 Seminararbeiten. 2017/18 waren es in den Bachelor-Studiengängen 323 Module und 100 Thesen und in den Master-Studiengängen 19 Module, 18 Masterarbeiten und 20 Seminar-/Forschungsprojektarbeiten.

Insgesamt stellten die Gutachter*innen ein gutes bis sehr gutes Ergebnis bezüglich der Klausuren an der DHBW fest. Das gute Niveau der letztjährigen Evaluationsergebnisse konnte gehalten werden. Die Gutachter*innen empfahlen eine stärkere Transferorientierung in den Prüfungen, eine Verringerung von Aufgaben, die Wissen reproduzieren und eine verstärkte Anreizsetzung zur kritischen Reflexion der Lerninhalte.

Die Gutachter*innen bestätigten, dass das akademische Niveau der Klausuren vergleichbar zu anderen Hochschulen ist und dies teils sogar übertrifft. Sie empfahlen, die Kommunikation von Dozent*innen in den Studiengängen zu stärken, um z. B. die Abstimmung zwischen Veranstaltungen zu verbessern. Grundsätzlich sollen Prüfungen den Erreichungsgrad der Lernziele feststellen. Die Gutachter*innen gaben den Hinweis, auf eine ausgewogene Mischung von Prüfungsformen zu setzen, um verschiedene Kompetenzen zu prüfen.

Die Gutachter*innen stellten auch bezüglich der Abschlussarbeiten ein gutes bis sehr gutes Ergebnis fest. Sie empfahlen, die Themenstellung in einigen Fällen zu präzisieren und die Seitenzahl eher an der Untergrenze zu orientieren, sowie die kritische Auseinandersetzung der Studierenden mit ihrem jeweiligen Thema zu stärken und Kenntnisse des wissenschaftlichen Arbeitens intensiver zu vermitteln.

MASSNAHMENPLANUNG UND QUALITÄTSBERICHT

Aus den Evaluationsergebnissen werden in der jährlichen Qualitätskonferenz der QSK Maßnahmen abgeleitet. Die Maßnahmenplanung wurde dabei gestrafft und fokussiert. Schwerpunkte sind u.a.: die Weiterentwicklung der Evaluation des Theorie-Praxis-Transfers sowie die Verbesserung der Rücklaufquoten und der Qualitätskommunikation. Themen im Master sind u.a.: die Steigerung der Studierendenzahlen, die inhaltliche Abstimmung zwischen den Modulen, die Vereinbarkeit von Studium und Beruf und die Einbindung der Dualen Partner. Evaluationsergebnisse und Maßnahmenplanung werden im Qualitätsbericht der DHBW veröffentlicht. 2018 wurden zudem die Prozesse und Instrumente für die Qualitätsberichterstellung im Master fixiert und der Qualitätsbericht der DHBW auf den Master ausgeweitet.

3. ZHL

Am ZHL (Zentrum für Hochschuldidaktik und Lebenslanges Lernen) wurde die seit 2017 begonnene Strategie zur Erhöhung der externen und internen Sichtbarkeit des ZHL weiter fortgeführt. Durch innovative Veranstaltungsthemen wurden neue Impulse für die DHBW gesetzt.

3.1 HOCHSCHULDIDAKTIK

Im Berichtszeitraum wurden ca. 120 Veranstaltungen an den Standorten und in Heilbronn durchgeführt. Neue Seminarthemen wie Design Thinking, Humor in der Lehre, das Handwerk der Kamerapräsenz oder eine komplette Neukonzeption der Begrüßung für Neuberufene, sorgen für eine hohe Attraktivität und Vielfalt in der hochschuldidaktischen Weiterbildung. Hervorzuheben ist auch die erfolgreiche Fortführung der Schriftenreihe #DUAL. Hier konnte der zweite Band „E-Learning-Erfahrungen und -Strukturen“ im Sommer 2018 veröffentlicht und kurz darauf bereits der dritte Band initiiert werden. Aufgrund der ausgezeichneten Beteiligung aus der DHBW wird deutlich, dass diese Idee auf großes Interesse stößt und gute Lehre zu einem Gesprächsthema werden lässt. Der dritte Band wird im Herbst 2019 veröffentlicht.

Parallel dazu konnte mit der Überarbeitung des Handbuchs Lehre und des Handbuchs Begleitetes Selbststudium, unter Einbindung von Vertreterinnen und Vertretern der Fachkommissionen begonnen werden. Ziel ist es, Grundlagen für eine innovative Lehre unter Berücksichtigung der Besonderheiten des dualen Systems zu verbreiten.

In der Hochschuldidaktik konnte eine Erweiterung auf den Schwerpunkt E-Learning realisiert werden. Zentrales Ziel ist es mit kreativen, digitalen Angeboten, die Attraktivität des Angebotes zu erhöhen. Dazu gehören neben Methoden-PDFs, Podcasts, Quick-tipsps auch originelle Ansätze wie Text-Adventures. Alle Produkte werden auf der Webseite des ZHL frei

verfügbar sein. Erste Ergebnisse werden pilotiert und evaluiert. Für erste Veröffentlichungen ist der Jahreswechsel 2019/2020 anvisiert.

Weiterhin waren Aktivitäten im Rahmen des Netzwerkes HND BW fester Bestandteil der Tätigkeiten. So konnte die erfolgreiche Ringvorlesung des Netzwerkes zum dritten Mal in Folge umgesetzt werden. Als Referent der DHBW referierte Herr Prof. Dr. Armin Pfannenschwarz (DHBW Karlsruhe) über das Thema „E-Learning ist tot, es lebe die Online-Präsenzlehre!“.

3.2 FORTBILDUNG

Das Veranstaltungsportfolio wurde im Berichtszeitraum in enger Zusammenarbeit mit den Fortbildungsbeauftragten der Studienakademien kontinuierlich ausgebaut.

Das Angebot reichte dabei von Veranstaltungen aus der Kategorie DHBW Basiswissen über Verwaltungspraxis-, IT-, Kommunikations- und Methodik-Seminare bis hin zur Qualifizierung von Studierendensekretariaten bzw. des Studiengangsmanagements und Trainings zur Führungskräfteentwicklung. Dabei wurde besonders auf die Bedürfnisse der Seminarteilnehmer*innen eingegangen und eine Reihe von halbtägigen Intensivkursen sowie Veranstaltungen vor Ort an den Studienakademien angeboten. Im Jahr 2018 wurden insgesamt 125 Veranstaltungen durchgeführt, die in Summe von 1.322 Teilnehmer*innen besucht wurden.

Zum 1.9.2019 wurde die Abteilung „Fortbildung“ in „Personalförderung“ umbenannt. Dies ist zum einen wichtig, um eine bessere sprachliche Abgrenzung zur wissenschaftlichen Weiterbildung zu schaffen, die von Externen oft dem ZHL zugeordnet wird, zum anderen aber auch damit der Inhalt des in der Abteilung abgebildeten Angebotsspektrums deutlicher wird.

3.3 ZHL TESTZENTRUM DER DHBW

Das Testzentrum ist für die landesweite Koordination und Durchführung des Studierfähigkeitstests im Rahmen der Deltaprüfung nach § 58 (2) Nr. 4 LHG sowie der Eignungsprüfung für beruflich Qualifizierte nach § 58 (2) Nr. 6 LHG für die DHBW betraut. Im Berichtszeitraum fanden an rund 110 Testtagen über 220 Deltaprüfungen statt, darunter auch dezentrale Testungen.

Auf diese Weise wurde den Studieninteressierten mit Fachhochschulreife oder fachgebundener Hochschulreife ganzjährig eine breite, an ihre individuellen und zeitlichen Bedürfnisse angepasste Auswahl an Prüfungsterminen angeboten.

Das ZHL Testzentrum der DHBW bietet seit 2018 eine Reihe von Serviceleistungen: Dazu gehören zum einen die kurzfristige und teilweise sogar taggleiche Prüfungswiederholung und zum anderen die insbesondere kurz vor Studienstart im September von sechs auf zwei Wochen verkürzte Anmeldefrist, sowie der „Last-Minute-Termin“ für Wiederholungs- und ggf. kurzfristige Erstanmeldungen.

Im Frühjahr 2018 und 2019 wurden die einmal jährlich stattfindende Eignungsprüfung am Testzentrum durchgeführt. In den beiden Jahren absolvierten in Summe über 70 Studieninteressierte die Eignungsprüfung.

II. Handlungsfeld 2 – Etablierung als Wissenspartner und Umsetzung des DHBW spezifischen Forschungsauftrags

Die DHBW stellt mit ihrem eigenständigen und unverwechselbaren Profil ein wichtiges Element im Bereich der tertiären Bildung dar. Sie repräsentiert ein einzigartiges und innovatives Hochschulmodell, nicht nur in Bezug auf das Duale Studium, sondern auch und gerade in Bezug auf Forschung, Innovation und Transfer (FIT).

Im Bereich der Ausbildung arbeiten die DHBW und ihre rund 9.000 Dualen Partner seit über 40 Jahren eng und vertrauensvoll zusammen. Die dualen Partner sind Mitglieder der Hochschule und als solche in den Gremien der akademischen Selbstverwaltung vertreten. Der wichtigste und unmittelbare Austausch zwischen DHBW, Wirtschaft und Gesellschaft findet aber dann statt, wenn die Studierenden in regelmäßigen Abständen zwischen den Lernorten Hochschule und Unternehmen oder Einrichtung pendeln. Jedes Jahr fertigen Studierende der DHBW über 10.000 Bachelor- und Masterarbeiten an, in denen der Wissenstransfer zwischen Theorie und Praxis und umgekehrt dokumentiert wird. Somit entwickelt sich die DHBW zunehmend vom reinen Bildungspartner zum Wissenspartner von Unternehmen und sozialen Einrichtungen.

Die DHBW befasst sich neben der Wissensvermittlung in Studium, Lehre und Weiterbildung auch mit der Wissensgenerierung in Forschung und Entwicklung. Ihre besondere Stärke liegt darin, akademisches Wissen und praktische Anwendung zusammenzubringen. Die DHBW wirkt dabei als Moderator und Katalysator für die Umsetzung wissenschaftlicher Erkenntnisse in wirtschaftlich und gesellschaftlich relevante Prozesse und Produkte. Umgekehrt werden Probleme aus der Praxis in wissenschaftliche Fragestellungen übersetzt, die dann alleine oder in Zusammenarbeit mit anderen Forschungseinrichtungen bearbeitet werden. Dieser Wissenskreislauf kann nur funktionieren, weil die Professor*innen der DHBW, neben ihrer wissenschaftlichen Qualifikation, auch über eigene praktische

Berufserfahrung verfügen und vor allem, weil sie durch die Arbeit mit den Studierenden und den Dualen Partnern im Bereich des dualen Studiums ständig zwischen beiden Welten pendeln und vermitteln müssen.

1. SELBSTVERSTÄNDNIS DER KOMMISSION FÜR FORSCHUNG, INNOVATION UND TRANSFER IM KONTEXT DER STRATEGISCHEN POSITIONIERUNG DER DHBW

Die aktuelle Forschungsstrategie der DHBW fokussiert auf drei Charakteristika der Forschung:

- Sie erfolgt in der Regel in Kooperation mit dualen Partnern und lehrbezogen, bspw. in Projekten und Abschlussarbeiten.
- Die DHBW schließt die Lücke des Innovationstransfers zwischen Hochschulen und Dualen Partnern.
- Die DHBW übernimmt Verantwortung für die Entwicklung der Gesellschaft und Wirtschaft ihrer Standortregionen.

Für den vergleichsweise jungen, sich stark entwickelnden Bereich Forschung, Innovation und Transfer (FIT) ist es wichtig, eine strategische Ausrichtung und klare Rahmenbedingungen zu definieren, um den Forschenden Orientierung und Handlungssicherheit zu vermitteln und FIT neben der Lehre als tragende Säulen der Hochschule zu etablieren. Die FIT-Kommission der DHBW leistet hierzu einen essentiellen Beitrag. Auf die strategische Positionierung im Bereich Forschung, Innovation und Transfer (FIT) an der DHBW Bezug nehmend, erarbeitete die FIT-Kommission ein Positionspapier, in dem sie ihr Selbstbild, ihre Rolle, und ihre Aufgaben beschreibt. Die FIT-Kommission ist ein Bindeglied zwischen den Forschenden aller DHBW Standorte, den Dualen Partnern, den zentralen Gremien und dem Präsidium. In der FIT-Kommission sind genau diese Stakeholder repräsentiert.

Die FIT-Kommission vertritt die Interessen und Anliegen der Professor*innenschaft, indem sie im Sinne der Forschenden agiert, deren Bedarfe und Belange im Blick hat und versucht, durch ihr Handeln zu einem bestmöglichen Umfeld für Forschung, Innovation und Transfer an der DHBW beizutragen. Ihre Aufgaben sind:

- Strategische Beratung
- Als beratendes Gremium des Senats und des Präsidiums befasst sich die Kommission mit allen strategischen Angelegenheiten, die FIT an der DHBW etablieren und stärken
- Definition und Verbesserung der FIT-Rahmenbedingungen
- Ihren zentralen Auftrag sieht die FIT-Kommission darin, bestmögliche Rahmenbedingungen für FIT an der DHBW zu schaffen und zu etablieren.
- Unterstützung eines kulturellen Wandels hin zur forschenden Hochschule

Die Aktivitäten der FIT-Kommission zielen auf einen Kulturwandel ab. Forschung soll neben der Lehre eine tragende Säule der DHBW werden. Die Bestrebungen, der Forschung institutionell und strukturell den Weg zu ebnet, sollten von einem kulturellen Wandel begleitet werden. Forschende benötigen, neben guten Rahmenbedingungen, vor allem Akzeptanz, Unterstützung und Wertschätzung – auf allen Ebenen der Hochschule.

2. INTERNE VERNETZUNG – FACHTAG „DIGITALE TRANSFORMATION“

Die DHBW veranstaltete am 7.2.2019 am Standort Heilbronn den zweiten standortübergreifenden Fachtag zum Thema „Digitale Transformation“. Der Fachtag ist offen für alle Disziplinen und soll als Plattform zur internen Vernetzung dienen. Nach der sehr guten Resonanz zum ersten Fachtag in Heidenheim wird die Veranstaltung jährlich angeboten, mit ggf. wechselnden thematischen Schwerpunkten. Der Fachtag bietet die Möglichkeit, sich über laufende Forschungsprojekte an der DHBW zu informieren sowie neue Kontakte für zukünftige Projekte zu knüpfen. Prof. Dr. Nicole Graf, Rektorin der DHBW Heilbronn, begrüßte die knapp 120 Gäste aus ganz Baden-Württemberg und betonte die besondere Bedeutung der digitalen Transformation für die DHBW. DHBW Präsident Prof. Arnold van Zyl hob zudem die wichtige Funktion der DHBW als Schnittstelle zwischen akademischer Lehre und Forschung und der Unternehmenspraxis hervor: „Mit unserer besonderen Form der Wissensarbeit sorgen wir dafür, dass das erworbene Wissen auch tatsächlich zur Wertschöpfung beiträgt und in die Gesellschaft getragen wird.“

Zum thematischen Einstieg in den Tag gab es zwei Keynotes: Bechtle-Mitbegründer und Visionär Ralf Klenk nahm die Zuhörer mit auf eine „IT-Reise im Zeitraffer“. Florian Rampelt, Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft, erörterte, welche Kompetenzen Hochschulen im digitalen Zeitalter benötigen. Im Anschluss fanden am Vor- und Nachmittag jeweils vier parallele Workshops statt, die von den Professor*innen der DHBW sowohl inhaltlich als auch methodisch konzipiert wurden. Die Schwerpunkte der Workshop-Blöcke am Vor- wie am Nachmittag waren: Digital Business, Digital Learning, Daten – Methoden – Intelligenz, sowie New Work. Abgerundet wurde das Programm durch Laborführungen und eine themenoffene Poster-Session.



DHBW-Fachtagung „Digitale Transformation“ in Heilbronn

3. FORSCHUNGSKOMMUNIKATION

Forschungskommunikation entwickelt sich immer mehr zu einem wesentlichen Handlungsfeld der Forschungsförderung. Durch aktive und institutionalisierte Kommunikation kann die Sichtbarkeit der Forschungsaktivitäten bei den Zielgruppen (z. B. potenzielle Partner, Mittelgeber, Politik) deutlich erhöht und die interne und externe Vernetzung unterstützt werden. Das übergeordnete Ziel dieses Arbeitsfeldes ist, die DHBW als Akteurin im Bereich FIT zu etablieren.

Der Austausch mit der jeweiligen Hochschulkommunikation (HoKo) der einzelnen Standorte ist gut entwickelt und soll künftig noch intensiviert werden. Gemeinsam wurden erste Maßnahmen entwickelt, die die Kommunikation nach innen wie nach außen stärken sollen (z. B. Etablierung des Forschungstags als interne Vernetzungsplattform; Aktualisierung des Bereichs FIT im Portal, erste konzeptionelle Vorarbeiten für eine DHBW Forschungslandkarte). Alle Aktivitäten werden in einem Konzept zusammengefasst, das von der FIT-Kommission verabschiedet wird.

4. FORSCHUNGSFÖRDERUNG

Der Forschungssupport an der DHBW wird auf zentraler sowie auf lokaler Ebene realisiert:

- Das Support Center Forschung (SCF) bietet im Präsidium zentral für alle DHBW Studienakademien einen umfassenden Forschungsservice an.
- In den letzten Jahren wurden an allen Standorten Ansprechpersonen für die Forschungsförderung und -administration etabliert (APF). Die APF vor Ort fungieren als Ansprechpersonen für Professor*innen im Rahmen der Antragstellung sowie bei forschungsadministrativen Fragestellungen und unterstützen bei der Klärung von Fragen zu den Themen Personal, Haushalt, Recht und Drittmittelverwaltung. Die Forschungsförderung und -administration vor Ort und am Präsidium arbeiten eng zusammen und tauschen sich regelmäßig aus.

FORSCHUNGSFÖRDERUNG NATIONAL

Mit Unterzeichnung der Bund-Ländervereinbarung wird die DHBW erstmalig vollumfänglich antragsberechtigt bei HAW-Programmen auf Bundesebene. Im Programm „Forschung an Fachhochschulen“ stehen 56 Millionen Euro im Jahr 2019 zur Verfügung. Für die DHBW ist dies ein großer und wichtiger Schritt, der eine deutliche Stärkung von FIT an der DHBW bedeutet.

EU-FORSCHUNGSFÖRDERUNG

Nachdem die DHBW in früheren Jahren nur Unterstützung für lehrbezogene EU-Projekte erhielt, stellt das Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst der DHBW seit 2018 Ansbuchmittel für alle Antragstellungen für EU-Projekte zur Verfügung (für das Haushaltsjahr 2019 in Höhe von knapp 63.000 Euro). Die Ansbuchmittel unterstützen jegliche Beantragung im EU-Bereich, z. B. Horizont 2020, Erasmus+, EU-Strukturfonds EFRE, insbesondere INTERREG, und ESF. Darüber hinaus stehen Mittel zur Durchführung

von Trainings, Coachings und Schulungen für Hochschulmitarbeiter*innen, insbesondere Wissenschaftler*innen, bereit.

5. KOOPERATIVE PROMOTIONEN AN DER DHBW

Kooperative Promotionen sind ein idealer Weg, kooperative Forschung zu realisieren. Sie leisten einen wichtigen Beitrag zum anwendungs- und transferorientierten Gedanken der DHBW. Innovative Konzepte und Strategien werden in den einzelnen Fachbereichen entwickelt.

INNOVATIONSPROGRAMM FORSCHUNG

Mit der Neuausschreibung des Innovationsprogramms Forschung (IPF) führt die DHBW ihr Programm zur Etablierung eines akademischen Mittelbaus fort. Dieser wird durch die Durchführung von Promotionsvorhaben in Kooperation mit Universitäten bzw. Hochschulen mit Promotionsrecht gefördert und FIT an der DHBW gestärkt. Folgende Ziele stehen im Mittelpunkt:

- Ausbau der Forschung an der DHBW sowie Positionierung der DHBW als Wissenspartner.
- Ausbau des akademischen Mittelbaus für Forschung und Lehre an der DHBW durch maximal 40 akademische Mitarbeiter*innen.
- Unterstützung forschungsbasierter Lehre in Bachelor- und Masterstudiengängen.
- Erhöhung der Anzahl (internationaler) Forschungsk Kooperationen.
- Generierung innovativer Projektideen, die zur Einwerbung von Drittmittelprojekten beitragen.
- Das DHBW Präsidium empfiehlt den Studienakademien, ihre vorhandenen Mittel für die Beteiligung am Innovationsprogramm Forschung zum Ausbau von Forschungskapazität und zur Stärkung des akademischen Mittelbaus der DHBW zu nutzen. Von 2019 bis 2022 können im

Rahmen des IPF lokale Mittel für die Einstellung akademischer Mitarbeiter*innen, die in Kooperation mit Universitäten/Hochschulen mit Promotionsrecht promovieren, genutzt werden. Das Präsidium fördert diesen Aufbau, indem für maximal drei Jahre 50 % der pro Person anfallenden Ausgaben aus dem zentralen Budget zur Verfügung gestellt werden.

DHBW Professor*innen aus allen Fachbereichen waren eingeladen, einen Themenbereich für eine potenzielle Promotion zu skizzieren und als Promotionsvorhaben einzureichen. Im Rahmen eines wissenschaftlichen Begutachtungsverfahrens erhalten die Studienakademien Empfehlungen für die Zusage über die entsprechenden Mittel an die Einreichenden. Der Auswahlprozess soll im November 2019 abgeschlossen sein.

UNTERSTÜTZUNG DES WISSENSCHAFTLICHEN NACHWUCHSES

Im Rahmen des Innovationsprogramm Forschung und der damit einhergehenden Verstärkung des akademischen Mittelbaus wird ein Konzept zur Betreuung und Förderung der wissenschaftlichen Mitarbeiter*innen entwickelt. Ein auf die Unterstützung von Promovierenden angelegtes Weiterbildungsprogramm steht den akademischen Mitarbeiter*innen mit verschiedenen Workshops zur Verfügung. Erste Angebote starteten im Sommer 2019.

Außerdem soll ein Forschungskolloquium den Austausch und die Vernetzung der wissenschaftlichen Mitarbeiter*innen untereinander ermöglichen. Eine Veranstaltung dieser Art fand bereits in Mannheim statt und soll im Zuge des IPFs verstetigt werden.

6. RAHMENBEDINGUNGEN FÜR FORSCHUNG

Fortbildungsangebote für Forschungsaktive 2019
In enger Kooperation mit dem ZHL werden momentan Angebote konzipiert, die sich speziell an forschungsaktive Professor*innen ebenso wie akademische Mitarbeiter*innen richten. Auch in den letzten Jahren gab es bereits Fortbildungsmöglichkeiten, die spezielle Fertigkeiten adressierten, die für Forschende relevant sind (z. B. Akquise und Administration von Drittmitteln, methodische Kompetenzen). Das bestehende Portfolio wird kontinuierlich erweitert, bspw. um ein Seminar zum „Zentralen Innovationsprogramm Mittelstand (ZIM)“ des Bundeswirtschaftsministeriums, das 2019 stattgefunden hat.

kann. Mit Open Access bezeichnet man den uneingeschränkten Zugang zu wissenschaftlichen Publikationen und Forschungsergebnissen im Internet für Wissenschaft, Wirtschaft und Gesellschaft.

BERÜCKSICHTIGUNG DER FORSCHUNG BEI PLANUNG DER FLÄCHEN

Erstmals seit Bestehen der DHBW werden Forschungsaktivitäten bei der Planung des Flächenbedarfs berücksichtigt. An der DHBW waren bisher für Forschung keinerlei Flächen vorgesehen.

Die landesweite AG Flächenmanagement erarbeitet neue Richtwerte für alle Hochschulen. Für die HAWs wurde ein Berechnungsmodell entwickelt, das ebenfalls zur Ermittlung des Flächenbedarfs für Forschung an der DHBW angewendet werden soll. Darauf einigten sich die FIT-Kommission sowie die interne AG der Flächenbeauftragten.

OA-STRATEGIE

Um das Arbeitsumfeld von forschungsaktiven Professor*innen weiter zu verbessern, arbeitet das Support-Center Forschung an der Förderung von Open-Access-Publikationen. Ein wesentlicher Schritt ist die Verabschiedung der Open-Access-Policy, die bereits erarbeitet ist und – nach Genehmigung in den Gremien – auf den Weg gebracht werden

III. Handlungsfeld 3 – Internationalisierungsstrategie fokussieren

Strategische Zielsetzung der DHBW ist es, einerseits jeder bzw. jedem ihrer Studierenden Auslandserfahrung in Theorie und/oder Praxis zu ermöglichen, andererseits die Wettbewerbsfähigkeit der Dualen Partner im globalen Umfeld zu erhalten bzw. zu steigern.

In Kooperation mit internationalen Hochschulen bietet die DHBW ihren Studierenden vielfältige Möglichkeiten, um ein Semester oder einen Kurzaufenthalt im Ausland zu verbringen. Neben dem regulären semesterweisen Studierendenaustausch werden weitere Projekte, wie beispielsweise Summer Schools, angeboten, in denen Studierende erste Auslandserfahrungen sammeln können. Die DHBW ist bestrebt, die Hochschulkooperationen qualitativ und quantitativ weiter auszubauen, um noch mehr Studierenden einen Auslandsaufenthalt zu ermöglichen.

Für internationale Studienbewerber finden zudem an drei Studienakademien Vorbereitungskurse statt, in denen auch ihnen theoretische Grundlagen der interkulturellen Kommunikation vermittelt und neben der sprachlichen, inhaltlichen und fachlichen Vorbereitung methodische Kompetenzen vermittelt werden, um die Studierenden u. a. auf Unternehmensbesuche vorzubereiten.

In zunehmendem Maße nachgefragt werden Angebote der DHBW zur Schaffung von dualen Studienangeboten, die den Partnerunternehmen die Rekrutierung qualifizierter lokaler Nachwuchskräfte im Ausland ermöglichen. Vor allem bei großen und mittelständischen Industrieunternehmen besteht vor Ort ein hoher Bedarf an Fachkräften mit Praxiserfahrung. Entwickelt wurden daher duale Programme im Ausland sowie spezifische – auch englischsprachige – Programme an der DHBW. Im Rahmen von Kooperationsmodellen mit Hochschulen im Ausland können für die Partnerunternehmen der DHBW vor Ort im Ausland passgenaue duale Studienangebote realisiert werden. Eine weitere Möglichkeit sind maßgeschneiderte Programme an der DHBW, kombiniert mit Praxisphasen im Ausland bei den entsendenden

Unternehmen. Nach ihrem Abschluss haben sie die Chance, ins Ausland zurückzukehren, um innerhalb ihres Partnerunternehmens eine Schnittstellenposition einzunehmen. Mit verschiedenen ausländischen Bildungseinrichtungen bestehen zudem Kooperationen, bei denen ausländische und deutsche Studierende wechselseitig die Partneereinrichtung besuchen und die Kultur des Gastlandes kennenlernen können.

Im Rahmen ihrer Internationalisierung verfolgt die DHBW das Ziel, mit ihrem Bildungsmodell und spezifischen Studienkonzept dazu beizutragen, die Wettbewerbsfähigkeit der Dualen Partner im globalen Umfeld zu erhalten bzw. zu steigern. Diese Zielsetzung soll durch folgende Schwerpunkte der Arbeit der Studienakademien und der Zentralen Auslandskoordination erreicht werden:

1. Vermittlung von interkulturellen Kompetenzen der Absolventinnen und Absolventen,
2. Unterstützung der Dualen Partner im globalen Umfeld,
3. Entwicklungspolitische Bildungszusammenarbeit.

INTERNATIONALE NETZWERKE

Für eine rohstoffarme, aber exportstarke Region wie Baden-Württemberg sind sowohl Bildung als auch internationale Kooperationen Schlüsselfaktoren für nachhaltigen wirtschaftlichen Erfolg und gesellschaftlichen Fortschritt. Vor diesem Hintergrund ist die Internationalisierung der DHBW nicht nur Bestandteil ihres Leitbildes, sondern auch Beitrag der Hochschule zur aktiven Unterstützung der Internationalisierung von Wissenschaft und Wirtschaft. Im Berichtszeitraum hat die DHBW ihre internationalen Netzwerke und Kontakte zu Hochschulen sowie Institutionen intensiv gepflegt und weltweit weiter ausgebaut. Unter anderem ist die DHBW Mitglied im WACE Netzwerk (World Association for Cooperative & Work-Integrated Education), einer Organisation, die sich für die Entwicklung und den Ausbau kooperativer und praxisintegrierender Bildungsprogramme einsetzt. Folgende Projekte konnten umgesetzt werden.



Eröffnung des WACE International Research Symposium
 Von links: Dr. Maurits van Rooijen, Co-Chair & Executive Committee Member of WACE, Arnold van Zyl, DHBW Präsident, Dr. Norah McRae, University of Waterloo und Dr. Nancy Johnston, President & Executive Committee Member of WACE

WACE INTERNATIONAL RESEARCH SYMPOSIUM

Das alle zwei Jahre an verschiedenen Orten ausgerichtete International Research Symposium fand im Juni 2018 unter dem Titel „Cooperative and Work-Integrated Learning Research: Expanding Global Collaborations & Opportunities“ an der DHBW statt. Über 140 Bildungsforschende aus mehr als 20 Ländern nahmen an der Forschungskonferenz teil, die von der Zentralen Auslandskoordination im DHBW Präsidium organisiert wurde. Aufgrund der großen Bedeutung der Konferenz für den Wissenschaftsstandort Baden-Württemberg übernahm Baden-Württemberg International (bw-i) die Ko-Gastgeberfunktion. Mit ihrer Gastgeberrolle hatte die DHBW die Möglichkeit, WACE – dem führenden internationalen Netzwerk für praxisorientiertes Studium (Work-Integrated Learning) – sowie den anwesenden internationalen Bildungsforschenden namhafter Hochschulen die Besonderheiten des Studienmodells der DHBW zu präsentieren. Zum einen konnte das spezifische duale Studiensystem der Dualen Hochschule Baden-Württemberg als Best Practice Beispiel für ein praxisorientiertes Studienangebot positioniert



Von rechts: Prof. Dr. Axel Gerloff, Leiter Internationale Beziehungen der DHBW, Dr. Kai Schmidt-Eisenlohr, Geschäftsführer Baden-Württemberg International, Theresia Bauer, Wissenschaftsministerin, Prof. Arnold van Zyl, DHBW Präsident

werden. Zum anderen bot das Symposium die Möglichkeit, die DHBW als Forschungsgegenstand bei internationalen Bildungsforschenden bekannt zu machen. Des Weiteren ermöglichte das WACE Symposium Forschungsinteressierten der DHBW, sich aktiv einzubringen, Netzwerke für künftige Forschungsvorhaben zu generieren und Kontakte für spätere Hochschulpartnerschaften zu knüpfen. Mit der Wahl der Räumlichkeiten im Haus der Wirtschaft unterstrichen DHBW und bw-i die enge Verknüpfung zwischen Wirtschaft und Wissenschaft im Land. Die Veranstaltung wurde offiziell mit Grußworten von Ministerin Theresia Bauer, vom DHBW Aufsichtsratsvorsitzenden Wilfried Porth und vom DHBW Präsidenten eröffnet, die vom bw-i Geschäftsführer Dr. Kai Schmidt-Eisenlohr moderiert wurden.

WACE WORLD CONFERENCE / INTERNATIONAL CHARTA

Mehr als 50 Hochschulpräsident*innen sowie führende Vertreter*innen aus Politik und Wirtschaft kamen Anfang August 2019 an der University of Cincinnati zusammen, um im Rahmen der 21. World

Conference von WACE die erste Charta ihrer Art zu unterzeichnen. Seitens der DHBW nahmen Präsident Prof. Arnold van Zyl und der Leiter der Internationalen Beziehungen der DHBW, Prof. Dr. Axel Gerloff, an dem Presidents' Summit zur festlichen Unterzeichnung der „Global Charter for Co-op and Work-Integrated Education (CWIE)“ teil. Präsident Prof. Arnold van Zyl betonte, es sei eine Ehre und große Freude für die Duale Hochschule Baden-Württemberg eine Vertreterin in diesem Gründungsprozess zu sein. Die DHBW als erste und größte Hochschule in Deutschland, die ein akademisches Studium mit der Praxis im Unternehmen kombiniert, und Mitglied des WACE Netzwerks ist, unterstützt die Ziele der Charta. Die Charta identifiziert drei Handlungsfelder:

1. Schaffung einer beträchtlichen Anzahl neuer Möglichkeiten für die Studierenden von unterzeichnenden Institutionen, internationale arbeitsintegrierte Erfahrungen zu sammeln.
2. Entwicklung und Bereitstellung von Bildungsangeboten zur Förderung der interkulturellen Kompetenz und Resilienz von Studierenden unter Berücksichtigung von Chancengleichheit, Diversität und Inklusion.
3. Erleichterung der Kommunikation zwischen Hochschulbildung und Wirtschaft, um festzustellen, welche Komponenten „globale Arbeitsfähigkeit“ der Absolvent*innen ausmachen, und Einbettung dieser Attribute in einen globalen Rahmen für die Qualitätssicherung Dualer Studienangebote.

Die Unterzeichnenden der Charta, die sich aus 14 Ländern auf fünf Kontinenten zusammensetzen, verständigen sich darauf, künftig den Studierenden ein noch stärkeres und international-praxisorientiertes Studienangebot zu bieten. In einer sich technologisch rasant entwickelnden Welt sollen Studierende mit weltweit einheitlichen Qualitätsstandards optimal auf das Berufsleben vorbereitet werden.



DHBW Empfang Helsinki

DHBW EMPFANG IM RAHMEN DER EAIE IN HELSINKI

Die Annual Conference der EAIE (European Association for International Education), die im Jahr 2019 in Helsinki stattfand, ist neben der in den USA stattfindenden NAFSA die zweitgrößte Fachmesse und Netzwerkveranstaltung für das Hochschulwesen weltweit. Unter dem Motto „Encompassing all Voices“ tauschten sich die 6.000 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus 90 Ländern vier Tage lang über aktuelle Trends im Bereich der Hochschulinternationalisierung aus. Neben zahlreichen Vorträgen, Fortbildungsmöglichkeiten und Hochschulbesuchen fand an den Veranstaltungstagen eine umfassende Messe mit 200 Ausstellern statt. Der von Baden-Württemberg International (bw-i) organisierte Gemeinschaftstand wird von den Hochschulvertreter*innen als zentraler Treffpunkt zum Austausch mit internationalen Partneruniversitäten genutzt.

Im Rahmen der Konferenz veranstaltet die DHBW seit 2014 einen DHBW Empfang. DHBW Präsident Prof. van Zyl begrüßte die über 120 geladenen Gäste aus knapp 30 Ländern und unterstrich die strategische Zielsetzung der DHBW, jeder bzw. jedem

Studierenden eine Auslandserfahrung in Theorie und/oder Praxis zu ermöglichen. Internationaler Austausch und die damit verbundene Vermittlung interkultureller Kompetenzen sei für den Einsatz der Absolvent*innen auf dem internationalen Arbeitsmarkt notwendig. Er bedankte sich bei allen Partnern für die vertrauensvolle Zusammenarbeit. Mit der Veranstaltung unterstreicht die DHBW im Rahmen der jährlichen EAIE-Konferenz, wie wichtig aktive und lebendige Partnerschaften im dualen Bildungswesen sind. Gut vernetzt ist die Hochschule nicht nur mit der heimischen Industrie, sondern auch mit Hochschulen und Universitäten weltweit.

STUDIERENDENMOBILITÄT ALS TEIL DER INTERNATIONALISIERUNGSSTRATEGIE DER DHBW

Studierendenmobilität ist zentraler Bestandteil der ersten Säule. Die strategische Zielsetzung der DHBW ist es, allen Studierenden eine internationale Erfahrung in Theorie und/oder Praxis durch Auslandssemester, Auslandspraktika oder Kurzzeitprogramme im Ausland (wie z. B. Summer Schools) zu ermöglichen. Auslandserfahrungen tragen in hohem Maße zur beruflichen Qualifizierung und Employability der Absolventen bei. Der Kompetenzerwerb kann durch Sensibilisierungstrainings, Auslandsaufenthalte und Zusammenarbeit mit internationalen Studierenden vor Ort (Internationalization at Home) erfolgen. Die Zentrale Auslandskoordination hat zusammen mit den International Offices der Studienakademien das Konzept eines interkulturellen Zertifikats weiterentwickelt und die Voraussetzungen für das Zertifikat definiert. Das Zertifikat wird erteilt, wenn die Studierenden eine festgelegte Anzahl an Punkten erreicht haben, die sie über verschiedene Aktivitäten erwerben können. Darüber hinaus baut die DHBW ihre Beziehungen zu ausländischen Hochschulen kontinuierlich aus, um noch mehr Studierenden einen Auslandsaufenthalt zu ermöglichen und die studentische Mobilität zu erhöhen. Aktuell kooperiert die DHBW mit knapp 380 Hochschulen in



DHBW University Abroad India

66 Ländern, wobei ca. 185 Erasmuskooperationen und 195 Kooperationen mit Partnerhochschulen außerhalb Europas bestehen. Die meisten Kooperationen mit ausländischen Hochschulpartnern existieren in den USA (34), gefolgt von Spanien (30), Frankreich (27), der Türkei (19) und China (16).

UNIVERSITY ABROAD

Im Curriculum verankerte interkulturelle Lehrangebote bereiten die Studierenden auf praktische Auslandserfahrungen im Rahmen von Austauschsemestern an Partnerhochschulen (curricular) oder akademischen Kurzprogrammen (extracurricular) vor. Darüber hinaus bietet das duale Studienmodell die Möglichkeit, internationale Erfahrung durch berufliche Einsätze während der Praxisphasen im Ausland zu erwerben. Neben dem regulären semesterweisen Studierendenaustausch, der von den International Offices der DHBW Standorte organisiert wird, bietet die Zentrale Auslandskoordination seit 2017 ein durch die DHBW-Stiftung unterstütztes Kurzzeitstudienprogramm in Indien an. Das Programm ist standort- und fächerübergreifend, und fördert dabei nicht nur die interkulturelle Kompetenz der DHBW Absolvent*innen, sondern trägt zum Zusammenwachsen der DHBW als eine Hochschule bei. Die

teilnehmenden Studierenden haben diesen Aspekt besonders positiv bewertet, da das Duale Studium meist stark auf eine Studierendenkohorte fokussiert ist. Auf der Agenda standen neben akademischen Inhalten auch Besuche bei indischen und deutschen Firmen sowie bei sozialen Einrichtungen in Chandigarh und Umgebung. Abgerundet wurde das Programm durch kulturelle Erfahrungen wie Besuche des Golden Tempels, der Bergstadt Shimla und des Taj Mahal.

Nach zweimaliger erfolgreicher Durchführung in 2017 und 2018 wurde das Programm in 2019 ausgeweitet. Eine zweite Studierendengruppe nimmt an einem Kurzzeitstudium an der National Sun Yat-sen University in Taiwan teil. Das Taiwan Programm ist in Struktur und Ablauf ähnlich, hat aber durch einen chinesischen Sprachkurs eine zusätzliche Komponente. Insgesamt 50 Teilnehmer*innen aller Standorte und Studienbereiche wurden dieses Jahr aus einer Gesamtbewerberzahl von 130 Personen für die Programme in Indien und Taiwan ausgewählt. Die hohe Bewerberzahl spricht für die Nachfrage an Kurzzeitprogrammen im Ausland.

ENTWICKLUNG DUALER STUDIENANGEBOTE IM AUSLAND

Die Unterstützung der Dualen Partner im globalen Umfeld bildet die zweite wichtige Säule der Internationalisierungsstrategie der DHBW. Das Projekt in der chinesischen Stadt Taicang, die in der baden-württembergischen Partnerprovinz Jiangsu liegt und in der ca. 250 deutsche Unternehmen – größtenteils Duale Partner der DHBW – angesiedelt sind, wurde erfolgreich fortgeführt. Nach der feierlichen Eröffnung des dualen Studiengangs „Industrial Engineering“ im Herbst 2017 wurde inzwischen die dritte Studierendengruppe im Laufe des Jahres 2019 von den Unternehmen rekrutiert und das Curriculum weiterentwickelt, um es dem Unternehmensbedarf vor Ort anzupassen.

Auch in Mexiko gibt es sowohl von unternehmerischer als auch von politischer Seite ein großes Interesse an dualen Studienangeboten. Im Nachgang zu politischen Besuchen, u.a. einer Delegationsreise unter der Leitung von Wissenschaftsministerin Theresia Bauer im Jahr 2018, hat die DHBW in den Bundesstaaten San Luis Potosi und Aguascalientes im Januar 2019 eine Workshop-Reihe durchgeführt. Die explorativen Workshops dienen dazu, das Interesse deutscher Unternehmen in den genannten Regionen für ein praxisorientiertes Studienangebot zu sondieren, lokale Hochschulen und potentielle Duale Partner zu identifizieren und ggf. Pilotprojekte für duale Studiengänge an den Universitäten zu initiieren. Mit Bosch (San Luis Potosi) und Daimler (Aguascalientes) sind zwei große Duale Partner der DHBW in den Regionen vertreten. Vor den Workshops fanden in Mexico City Gespräche mit der deutschen Botschaft, dem Deutschen Akademischen Austauschdienst, der Außenhandelskammer sowie den mexikanischen Ministerien für Bildung und externe Beziehungen statt. Die Organisation der Workshops in San Luis Potosi und Aguascalientes übernahmen die Universitäten Universidad Autónoma de San Luis Potosí (UASLP) und Universidad Tecnológica de Aguascalientes (UTAGS) in enger Abstimmung mit bw-i und der Zentralen Auslandskoordination der DHBW. Die DHBW erkennt aus den Gesprächen in Mexico City und den Workshops, dass ein starkes Interesse an einer Beteiligung der DHBW in Aufbau und weiterer Entwicklung dualer Studiengänge in den Bundesstaaten San Luis Potosí und Aguascalientes vorhanden ist, und ist bereit, den Prozess weiter zu begleiten.

Im Rahmen ihrer gesamtgesellschaftlichen Verantwortung unterstützt die DHBW Hochschulen in Entwicklungs- und Schwellenländern beim Aufbau dualer Studienangebote. Ein Beispiel hierfür ist die Duale Hochschule Lateinamerika (DHLA). Sie ist



DHBW University Abroad India

ein Hochschulnetzwerk, das seinen Ursprung in einer friedensstiftenden Bildungsmaßnahme als Entwicklungshilfeprojekt in Kolumbien hat und jetzt auch attraktiv für Duale Partner der DHBW ist. Dies wurde durch die Teilnahme der Universidad Interamericana para el Desarrollo (UNID), die Teil des DHLA-Netzwerkes ist, an der oben genannten Workshop-Reihe in Mexiko unterstrichen.

Ergänzend zu den Aktivitäten der DHBW im Rahmen ihrer Hochschulinternationalisierung hat die DHBW-Stiftung eine GmbH gegründet, um die von der DHBW erfolgreich initiierten internationalen Projekte mit Dualen Partnern nachhaltig vor Ort zu begleiten. Dies bietet der Cooperative Education Consult GmbH (COEDCO) die Möglichkeit, Knowhow der DHBW wirtschaftlich nutzbar zu machen und durch etwaige Gewinne den Förderzweck der DHBW Stiftung zu unterstützen.

IV. „Projekt Z“ – Zukunft der DHBW

Im Jahr 2019 ist die Duale Hochschule Baden-Württemberg zehn Jahre alt geworden. Sie ist eine junge Hochschule, verwurzelt in der Tradition der Berufsakademie Baden-Württemberg. Das zurückliegende Jahrzehnt war geprägt von der Herausforderung der Hochschulwerdung, dem Zusammenwachsen zu einer Hochschule und einem enormen Wachstum der Studierendenzahl. Mit mittlerweile mehr als 35.000 Studierenden ist die DHBW heute die größte Hochschule Baden-Württembergs und bringt bundesweit die meisten Absolvent*innen pro Jahr hervor. Die DHBW verfügt über erstklassige, eng in die Regionen eingebundene Studienakademien, die als regionale Bildungs- und Wissenspartner ihren Beitrag zur wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Entwicklung leisten. Um ihre besondere Aufgabe im vielfältigen Hochschulsystem Baden-Württembergs auch künftig erfüllen zu können, muss sich die DHBW kontinuierlich weiterentwickeln.

In einem umfassenden Beteiligungsprozess und begleitet von einem Advisory Board entwickelt die DHBW seit 2017 – beauftragt von Landtag und Aufsichtsrat – in zwei Teilprojekten sowohl die akademische Selbstverwaltung der Hochschule als auch die allgemeinen Verwaltungsprozesse weiter. Ziel des Teilprojektes „Führungs- und Gremienarchitektur (FGA)“ ist eine zukunftsfähige Führungs- und Gremienarchitektur zur Gesamtsteuerung der DHBW und ihrer dezentralen Einheiten, die die regionale Verankerung an den Standorten unterstützt, lokale Handlungsfähigkeit gewährleistet und gleichzeitig die Konvergenz zu einer Hochschule fördert. Ziel des Teilprojektes „Kern- und Servicefunktionen (KSF)“ ist, eine noch effektivere Organisation von Servicefunktionen der DHBW im Präsidium sowie an den Studienakademien.

Den Empfehlungen des Wissenschaftsrats folgend wird die Hochschule dabei einerseits als Körperschaft begriffen, die sich in demokratischen Diskussions- und Entscheidungsprozessen akademisch selbst verwaltet (Teilprojekt FGA) und andererseits

als staatliche Einrichtung, die innerhalb eines festen Rechtsrahmens ihre Verwaltungsaufgaben erfüllt (Teilprojekt KSF). Die DHBW hat im Berichtszeitraum wichtige Meilensteine von Projekt Z erreicht:

1. Der Senat hat ein in einem ausführlichen Beteiligungsprozess entwickeltes Positionspapier zur künftigen Organisation der DHBW beschlossen.
2. Kern- und Servicefunktionen der Verwaltung haben auf einem Zukunftsforum die Umriss ihres künftigen Kurses abgesteckt.
3. Ein Zukunftsfonds für integrative Umsetzungskonzepte und -ideen fördert von einer Fachjury bewertete Projekte, die einen zusätzlichen Beitrag zur zukunftsfähigen, effektiven und effizienten Organisation und Führung von Kern- und Servicefunktionen der DHBW und ihrer dezentralen Einheiten leisten.
4. Der DHBW Aufsichtsrat hat die Umsetzung von vier Empfehlungen, die in Projekt Z entwickelt wurden, empfohlen und die DHBW und das baden-württembergische Wissenschaftsministerium (MWK) gebeten, die Realisierungsmöglichkeiten zu prüfen und abzustimmen.

Mit diesen von der Hochschule in Projekt „Z“ entwickelten vier Empfehlungen verfolgt die DHBW drei Ziele:

1. **Stärkung der strategischen Alleinstellungsmerkmale der DHBW.** Dazu gehören die Einbeziehung der Dualen Partnern an den Studienakademien und die Stärkung des regionalen Angebots ebenso wie subsidiäres Handeln vor Ort bei gleichzeitiger Wahrung einheitlicher Verwaltungsprozesse.
2. **Bessere Verknüpfung der unterschiedlichen Ebenen der Hochschule.** Zentrale Ebene, standortübergreifende Strukturen und Studienakademien sollen besser ineinandergreifen.
3. **Effektivität, Effizienz, Schnelligkeit und Rechtssicherheit der Hochschulprozesse steigern** und in Verwaltung sowie akademischem Bereich gemeinsam einheitliche Strukturen schaffen.

Um folgende vier Empfehlungen zur Weiterentwicklung der Hochschule geht es konkret:

1. Einheitliche und optimierte Prozesse und Verwaltungsstrukturen als Voraussetzung für subsidiäres Handeln der Studienakademien.

Optimale Strukturen in der Verwaltung sollen die DHBW befähigen, das zu tun, worin sie besonders gut ist: Vor Ort in den Studienakademien gemeinsam mit den Dualen Partnern ein aktuelles und bedarfsorientiertes Studienangebot zu entwickeln und umzusetzen. Klare Zuständigkeiten, einheitliche Prozesse, Vorgehensweisen, Verwaltungspraktiken und Entscheidungsgrundlagen sollen der subsidiären Entscheidungsfindung und der Umsetzung vor Ort dienen, Sicherheit geben und die tägliche Arbeit erleichtern.

2. Einbindung der Rektor*innen in standortrelevante Entscheidungen des Präsidiums.

Hierzu soll das erweiterte Präsidium zu einem Plenum mit klar definierten Entscheidungskompetenzen weiterentwickelt werden. Dadurch will die Hochschule bessere Entscheidungen und die erfolgreiche Umsetzung gemeinsamer Entscheidungen sicherstellen.

3. DHBW spezifische akademische Selbstverwaltung. Vier Einheiten mit fakultätsäquivalenten Funktionen für Wirtschaft, Technik, Sozialwesen und Gesundheit sollen standortübergreifend und studienakademiespezifisch agieren.

a. Standortübergreifende Studienbereichskommissionen machen Portfoliovorschläge für das Studienangebot und befassen sich mit Curriculumsentwicklung, Studien- und Prüfungsordnungen, Akkreditierung und Qualitätssicherung.

b. Studienfakultäten an den Studienakademien befassen sich mit standortspezifischen Curriculumsinhalten, Berufungsverfahren, der Wahl der Dekane und Besetzungsvorschlägen für die Studienbereichskommissionen.

4. Klare Rollenverteilung zwischen Senat und Aufsichtsrat. Der Senat soll sich auf die akademischen Angelegenheiten der DHBW und der Aufsichtsrat stärker auf strategisch relevante Themen zur Weiterentwicklung der DHBW konzentrieren. Die Prüfung der Rechtskonformität der Beschlüsse durch das MWK bleibt dadurch unberührt.



Zukunftsforum Projekt Z

WEITERES VORGEHEN

Mit der Umsetzung der ersten Empfehlung zu Strukturen und Verwaltungsprozessen wurde im Rahmen von Geschäftsverteilungsplänen und Satzungen bereits begonnen. Für die Umsetzung der Empfehlungen zwei und drei zur Einbindung der Rektor*innen in die Entscheidungen des Präsidiums und die Weiterentwicklung der akademischen Selbstverwaltung wird die eventuelle Inanspruchnahme der so genannten Experimentierklausel des Landeshochschulgesetzes geprüft. So können noch vor einer möglichen Gesetzesänderung Erfahrungen mit den neuen Strukturen gesammelt werden. Empfehlung vier zur Rollenverteilung zwischen Senat und Aufsichtsrat könnte im Rahmen einer anstehenden Novelle des Landeshochschulgesetzes umgesetzt werden.



D Gleichstellung und Chancengleichheit

I. Gleichstellung

An der Dualen Hochschule Baden-Württemberg sind die Bereiche

- Gleichstellung nach § 4 LHG (für den wissenschaftlichen Bereich, d.h. Studierende, Professor*innen, akademische Mitarbeiter*innen) und
- Chancengleichheit nach dem ChancenG (Gleichstellung für den nichtwissenschaftlichen Bereich, d. h. Beschäftigte im wissenschaftsstützenden Bereich) organisatorisch und personell voneinander getrennt. Daher wird im Folgenden separat über diese beiden Bereiche berichtet, mit Ausnahme des Themas Familiengerechte Hochschule, da dieses Thema beide Bereiche repräsentiert bzw. umfasst.

FAMILIENGERECHTE HOCHSCHULE

Nach erfolgreicher Re-Auditierung wurde die DHBW erneut als „familiengerechte Hochschule“ von der berufundfamilie Service GmbH zertifiziert. Die Zertifikatsübergabe fand am 26.6.2018 in Berlin statt. Bei der Re-Auditierung wurden Maßnahmen für die Vereinbarkeit von Familie, Studium und Beruf aus allen Studienakademien, dem DHBW CAS und dem Präsidium geprüft und positiv bewertet.

Als zertifizierte familiengerechte Hochschule ist die DHBW verpflichtet, diese Maßnahmen weiterzuentwickeln und anzupassen. Dies wird durch den standortübergreifend besetzten Arbeitskreis Familiengerechte DHBW unter dem Vorsitz der Beauftragten für Chancengleichheit begleitet. Die Maßnahmen umfassen unterschiedliche Bereiche wie Kinderbetreuung oder lebensphasenorientierte Personalpolitik.

Im Bereich Kinderbetreuung werden sowohl Mitarbeiter*innen als auch Studierenden mit Familienpflichten Lösungen angeboten.

In vielen Studienakademien sind Eltern-Kind-Zimmer vorhanden oder Betreuungsangebote werden durch Kooperationen mit unterschiedlichen Trägern zur Verfügung gestellt. Regelmäßige Ferienaktionen und -programme an den Standorten sind Bestandteil der Kinderbetreuungsangebote an der DHBW. Auch alternative Lösungen werden eingesetzt, wie die Anschaffung einer KidsBox (Präsidium) oder Spielkisten an einigen Standorten.

Im Oktober 2017 hat die DHBW im Rahmen des „audit familiengerechte hochschule“, mit Unterstützung der DHBW Stiftung, einen Notfall-Fonds eingerichtet. Ziel des Fonds ist, Studierende mit Kindern oder pflegebedürftigen Angehörigen, die in eine finanzielle Notlage geraten sind, zu unterstützen. Um den Fonds besser zu bewerben, gibt es seit diesem Jahr einen Flyer.

Um das Thema Vereinbarkeit von Familie, Studium und Beruf in der Hochschule weiterzuentwickeln und voranzubringen, wurde die DHBW Gründungsmitglied des Vereines „Familie in der Hochschule“. Der Verein entstand aus einem Best-Practice Club, in dem die DHBW bereits Mitglied war und verfolgt die Ziele einer intensiven Vernetzung von Hochschulen aus Deutschland, Österreich und der Schweiz sowie einen offenen und transparenten Erfahrungsaustausch unter den Mitgliedern. Seit April 2019 ist der Verein offiziell eingetragen.

I. Gleichstellung (wissenschaftlicher Bereich)

Die Gleichstellung von wissenschaftlich tätigen Frauen und Männern im Hochschulbereich sowie der gleichberechtigte Zugang von Studentinnen zu allen Studienangeboten ist eine zentrale Entwicklungsaufgabe aller Hochschulen. Um Chancengleichheit herzustellen, hat die DHBW die Umsetzung ihres Gleichstellungskonzeptes und darauf basierender Strategien und Maßnahmen als einen wesentlichen Schwerpunkt ihrer Hochschulgovernance festgelegt (vgl. Gleichstellungsplan der DHBW als Teil des SEP 2015-2020) und mit der Frage ihrer Exzellenz verknüpft. Im Wettstreit um Exzellenz und Wettbewerbsfähigkeit des dualen Hochschulmodells will die DHBW die Potenziale von Frauen fördern und nutzen, indem sie die Zahl der Frauen in wissenschaftlichen Führungspositionen und im Bereich der Nachwuchswissenschaften sowie den Anteil an Studentinnen insbesondere im MINT-Bereich erhöht.

1. STELLVERTRETENDE GLEICHSTELLUNGSBEAUFTRAGTE WIEDERGEWÄHLT.

Die Zentrale Gleichstellungsbeauftragte (ZGB) und ihre beiden Stellvertreterinnen werden durch den Senat für eine Amtszeit von zwei Jahren gewählt. Frau Prof. Gudrun Reichert wurde im Juni 2018 erneut zur stellvertretenden Gleichstellungsbeauftragten gewählt. Seit Dezember 2017 ist Frau Prof. Kathrin Kölbl ebenfalls stellvertretende Gleichstellungsbeauftragte. Das Amt der Zentralen Gleichstellungsbeauftragten der DHBW ist seit November 2017 mit Frau Prof. Anke Gärtner-Niemann besetzt.

2. UMSETZUNG DES PROFESSORINNENPROGRAMMS II

Das Professorinnenprogramm (PP) von Bund und Ländern unterstützt Hochschulen dabei, die Gleichstellung der Geschlechter im wissenschaftlichen Bereich zu verwirklichen. Durch die zusätzlichen

finanziellen und personellen Mittel des PP II eröffnet sich für die DHBW die Chance, ihre Gleichstellungsarbeit durch eine Fülle zusätzlicher gleichstellungsfördernder Maßnahmen zu intensivieren und weiterzuentwickeln. Langfristig kann dadurch der Frauenanteil unter den Studierenden, wissenschaftlichen Mitarbeiter*innen und Professuren – insbesondere in den MINT-Studiengängen – erhöht werden.

3. LETZTE AUSSCHREIBUNGSRUNDEN DER PROJEKTBEZOGENEN ZIELVEREINBARUNGEN IM BEREICH GLEICHSTELLUNG ERFOLGREICH

Seit 2015 steht für gleichstellungsfördernde Pilotprojekte an den Studienakademien ein jährliches Budget von 100.000 Euro zur Verfügung. In der Ausschreibungsrunde 2018 wurden aus 18 eingegangenen Projektanträgen sieben projektbezogene Zielvereinbarungen zur Förderung ausgewählt. In der Ausschreibungsrunde 2019/20 wurden von insgesamt 25 eingereichten Anträgen 11 projektbezogene Zielvereinbarungen ausgewählt. Da das Förderkennzeichen A dieses und Förderkennzeichen B nächstes Jahr endet, wird es für 2020 keine gesonderte Ausschreibungsrunde geben.

Wie in den vergangenen Jahren gab es auch in 2018 und 2019 zahlreiche Projekte, die darauf abzielen den Frauenanteil im wissenschaftlichen Bereich an der DHBW zu erhöhen:

- MINT-Schülerinnenrecruiting: Veranstaltungen und adressatenbezogene Kommunikation, z. B. Eltern-MINT-Camp (Heidenheim), Marketingstrategie MINT-Schülerinnenmarketing (Lörrach), Offene Digitalisierungsworkshops für Schülerinnen (Stuttgart)
- Förderung von MINT-Studentinnen: Workshops und Veranstaltungsangebote, z. B. Verhandlungstraining für MINT-Studentinnen (Mannheim), Empowerment: Survival Training Business Dinner (Mannheim)

- Familiengerechte Hochschule: Unterstützung der Vereinbarkeit von Studium, Beruf und Familie, z. B. FamilienUnternehmen (Lörrach), Notfallbetreuung/Back-Up Care (Mannheim)
- Professorinnengewinnung, -stärkung und -coaching, z. B. Accelerator Program: Fem Power – Your Future an der DHBW (Mannheim), Weg zur Professur für MINT-Studentinnen (Mannheim), Weibliche wissenschaftliche Nachwuchskräfte gewinnen und halten (Heidenheim)
- Gender und Genderkompetenz im Dualen Studium, z. B. Öffentlichkeitskampagne „Bilder im Kopf“ (Heilbronn), Der Gender Tec Gap in der Digitalisierung (Ravensburg), Vernetzung von Gender- & Diversity-Kompetenzen in Lehre, Studium und Hochschule (Villingen-Schwenningen)

Zusätzlich laufen seit 2019 unter der Maßnahmenbezeichnung „Forschungsförderpool zum Forschungsschwerpunkt Gender“ zwei weitere Projekte auf örtlicher Ebene:

- Erweiterung einer laufenden Panelstudie – Ansätze und Analyse zum Umgang mit genderperspektivischen Aspekten an der DHBW (Ravensburg)
- Forschungsprojekt Gender und Gesundheitsfördernde Hochschule (Stuttgart)

4. ZENTRALE GLEICHSTELLUNGS UND GREMIENARBEIT

Die Verankerung der Gleichstellungsarbeit im Hochschulmanagement erfolgt auf zentraler Ebene durch die Arbeit der Zentralen Gleichstellungsbeauftragten und ihrer Stellvertreterinnen sowie durch die Gleichstellungskommission (GSK). Die GSK, bestehend aus der Zentralen und den örtlichen Gleichstellungsbeauftragten, berät den Senat und ermöglicht eine noch stärkere Vernetzung der zentralen und dezentralen Gleichstellungsarbeit. Unter anderem wurde von der GSK auf Bitten des Präsidiums ein Verteilungs-

vorschlag zur GEVO (Verordnung des Wissenschaftsministeriums über die Entlastung der Gleichstellungsbeauftragten an den staatlichen Hochschulen in Baden-Württemberg) erarbeitet und beschlossen. Im August 2019 ist die lang angekündigte Rechtsverordnung in Kraft getreten. Da die Mindestentlastung für alle Gleichstellungsbeauftragten und ihre Stellvertreterinnen vom letzten Entwurf zur GEVO deutlich abweicht, werden Gleichstellungskommission und Präsidium erneut in Dialog treten.

Die ZGB verankert die Gleichstellung in den Gremien, indem sie weiterhin in den Gremien (Senat, Aufsichtsrat, Fachkommissionen, DHBW CAS-Rat und Findungskommissionen) und im „Projekt Zukunft“ (Projekt Z) tätig ist.

5. WEITERE ARBEITSSCHWERPUNKTE DES GLEICHSTELLUNGSBÜROS

5.1. ENGAGEMENT IM MINT-BEREICH

Eines der Gleichstellungsziele der DHBW bezieht sich auf die Erhöhung des Studentinnenanteils in den MINT-Studiengängen. Um dieses Ziel zu erreichen, gibt es seit 2016 das MINT-Schülerinnenrecruiting. Die zielgruppenspezifische Ansprache erfolgt über verschiedene Medien. Nachdem auf diese Weise in 2018 Schülerinnen über einen sponsored post im Online-Magazin ze.tt und einen wiederholten Beitrag in „ZEIT Chancen Abitur“ über MINT-Studiengänge an der DHBW aufmerksam gemacht wurden, läuft im September 2019 eine crossmediale Marketingkampagne mit dem Radiosender bigFM.

5.2. FORTBILDUNGEN ZUR GENDERSENSIBILISIERUNG IN BERUFUNGSVERFAHREN

Im Juli 2019 fand die erste von vier Fortbildungsveranstaltungen für Mitglieder von Berufungsverfahren statt. Die Teilnehmenden haben sich mit gleichstellungsrelevanten Aspekten und juristischen Fragestellungen in Berufungsverfahren beschäftigt.

Die Sensibilisierung soll dazu beitragen, dass Berufungsverfahren chancengerecht durchgeführt werden.

5.3. STARTHILFEN FÜR AKADEMISCHE MITARBEITERINNEN UND PROFESSORINNEN BEI DER ÜBERNAHME VON GREMIENARBEIT

Der zweite Teil der zweiteiligen Fortbildung für neu-berufene Gleichstellungsbeauftragte fand im März 2018 statt und hatte zum Ziel, Gleichstellungsbeauftragte in ihrer Rolle und Funktion zu stärken und auf die Herausforderungen dieser Tätigkeit vorzubereiten. Ein weiteres Fortbildungsangebot für alle Professorinnen und akademischen Mitarbeiterinnen gab es im April 2019 zum Thema „Frauen in die Gremien! Coaching für Frauen bezüglich der Senatswahlen“.

5.4. FACHTAGUNG „DHBW LEBT VIELFALT“

Unter dem Motto „DHBW lebt Vielfalt“ trafen sich im Oktober 2018 im Stuttgarter Haus der Wirtschaft rund 100 Gäste aus Wirtschaft, Wissenschaft und Politik, um Ideen und Maßnahmen für Gleichstellung und Diversity im dualen Studium zu erörtern.

5.5. GENDERKOMPETENZ IN DER LEHRE

Zum Thema „Lehre chancengerecht gestalten – Vielfalt begegnen“ wurden im März und im Dezember 2018 zwei Fortbildungen für Lehrende angeboten. Im Rahmen eines weiteren Projekts zur Sensibilisierung der Lehrenden für gendergerechte Didaktik wird aktuell informatives Videomaterial produziert. Durch ansprechende Interviewsequenzen soll die Hemmschwelle, das eigene Verhalten zu reflektieren und sich mit dem Thema auseinanderzusetzen, abgebaut werden. Das fertiggestellte Video soll auf der Weiterbildungsplattform der DHBW und auf weiteren öffentlichen Kanälen zu sehen sein.

5.6. LEITFADEN ZUR GESCHLECHTERSENSIBLEN SPRACHE

Damit geschlechtsspezifische Benachteiligungen und Diskriminierungen auch im Sprachgebrauch abgebaut werden und eine gerechte Ansprache aller Hochschulmitglieder erfolgt, wird aktuell ein Leitfaden zur gendersensiblen Sprache erarbeitet.

6. GLEICHSTELLUNGSCONTROLLING

Der Professorinnenanteil an der DHBW liegt zum Wintersemester 2018/19 bei 17,9 %, damit ist der Anteil im Vergleich zum vorhergehenden Wintersemester gleichgeblieben (vgl. Schaubild 1). Diese stagnierende Entwicklung und der Zielwert von 24 %, den sich die DHBW in ihrem Gleichstellungsplan bis zum Jahr 2020 gesetzt hat, machen deutlich, wie wichtig es ist, weiterhin gleichstellungsfördernde Maßnahmen zur Erhöhung des Professorinnenanteils umzusetzen. Darüber hinaus bestehen zwischen den Fakultäten enorme Unterschiede, was die Verteilung der Professorinnen anbelangt. In der Wirtschaft ist ein Frauenanteil von 19,6 %, im Sozialwesen von 44 % und in der Technik von lediglich 9 % zu verzeichnen – wobei in der Technik eine Steigerung um 1,5 Prozentpunkte zum Vorjahr festzustellen ist (vgl. Schaubild 2).

Der Studentinnenanteil ist ebenfalls kaum gestiegen und beläuft sich auf 43,5 % (Zielwert bis 2020 ist 45 %). Auch hier gibt es große Unterschiede zwischen den Fakultäten. Vor allem bei der Fakultät Technik ist nach wie vor ein geringer Prozentsatz an Studentinnen festzustellen (vgl. Schaubild 3).

Obwohl seit 2015 bereits zahlreiche Pilotprojekte erfolgreich durchgeführt wurden, müssen die Bemühungen der DHBW intensiviert werden, um die selbst auferlegten Zielwerte zu erreichen.

SCHAUBILD 1: FRAUENANTEIL AN DEN DHBW PROFESSUREN IN PROZENT

STAND: WINTERSEMESTER 2018/19

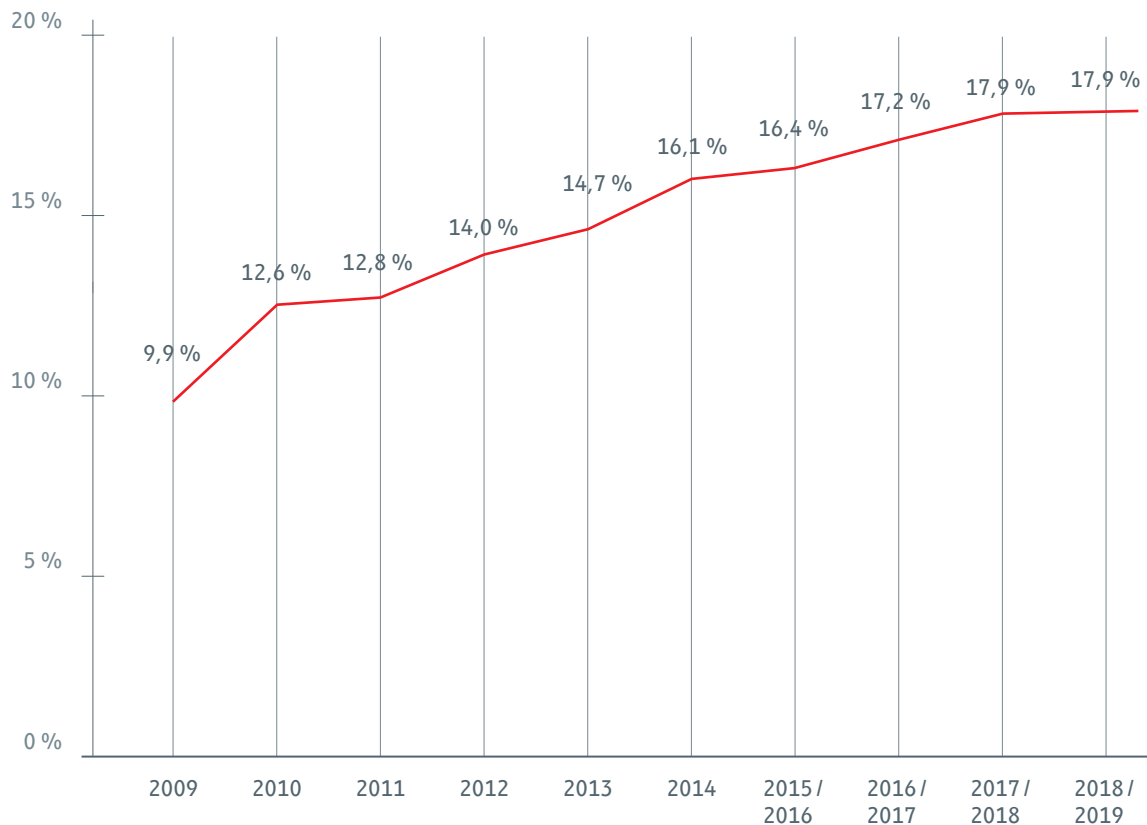


SCHAUBILD 2: PROFESSORINNENANTEIL NACH FAKULTÄTEN

STAND: NOVEMBER 2018

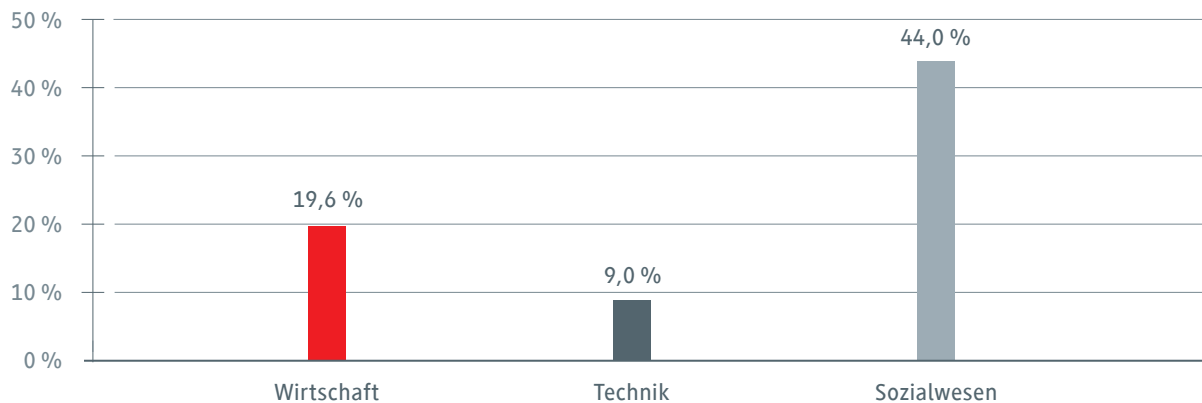
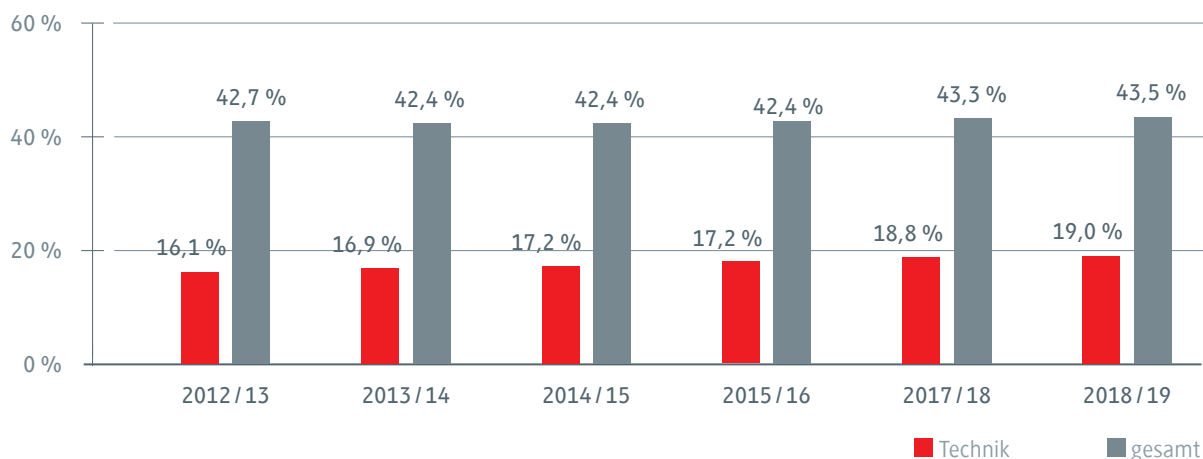


SCHAUBILD 3: STUDENTINNENANTEIL DHWB GESAMT FAKULTÄT TECHNIK

STAND: WINTERSEMESTER 2018/19



II. Chancengleichheit

1. ZWISCHENBERICHT CHANCENGLEICHHEITSPAN DER DHBW

Drei Jahre nach Erstellung des Chancengleichheitsplans der DHBW wurde letztes Jahr ein Zwischenbericht erstellt, der ein aktuelles Bild über die Beschäftigungssituation im nichtwissenschaftlichen Bereich der DHBW zeigt und die Umsetzung der im Chancengleichheitsplan genannten Ziele und Maßnahmen reflektiert.

Als positive Entwicklung stellte sich heraus, dass im Vergleich zur Datenerhebung von 2014 derzeit mehr Frauen Positionen mit Führungs- und Leitungsaufgaben an der DHBW inne haben und die Anzahl der befristeten Stellen im nichtwissenschaftlichen Bereich zurückgegangen ist. Im Vergleich zur Datenerhebung von 2014 sank der Anteil befristeter Beschäftigungsverhältnisse an der DHBW um insgesamt 23 Prozentpunkte auf 12 %. Im Jahr 2017 waren noch 35 % aller Angestellten in befristeten Arbeitsverhältnissen beschäftigt. Auf der anderen

Seite sind Frauen an der DHBW in technischen Berufen nach wie vor deutlich unterrepräsentiert.

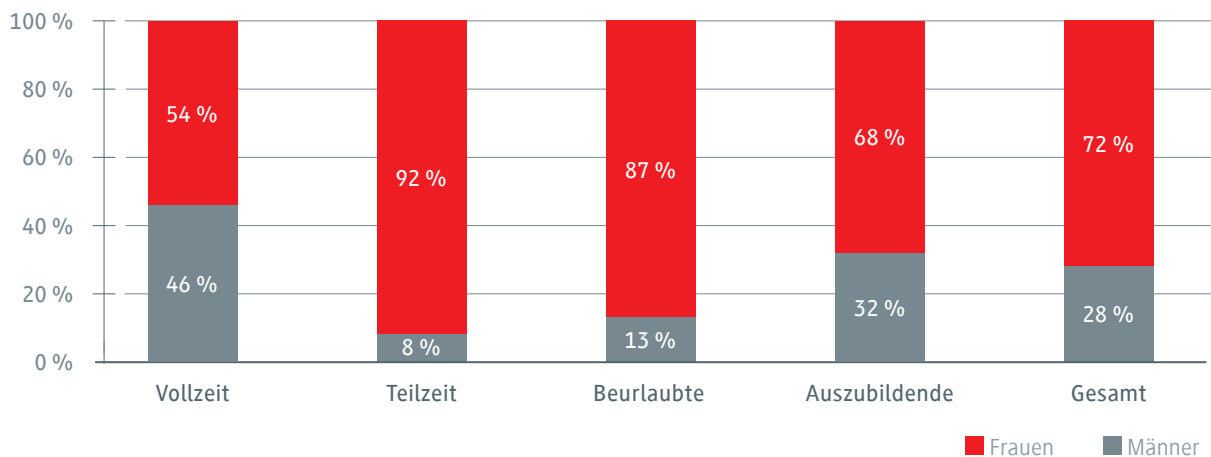
2. EVALUATION DES CHANCENGLEICHHEITSGESETZES (CHANCENG)

Der Evaluationsprozess des neuen Chancengleichheitsgesetzes (ChancenG) hat im Frühjahr 2019 begonnen. Stefanie Hemberger, Beauftragte für Chancengleichheit der DHBW, ist Mitglied des Arbeitskreises der Beauftragten für Chancengleichheit der PHs, HAWs und der DHBW, der aufgerufen ist, eine Stellungnahme zur Evaluation des ChancenG abzugeben. Durch die Evaluation wird unter anderem geprüft, ob die Ziele des ChancenG, vor allem was die Stärkung der Arbeit der Beauftragten für Chancengleichheit angeht, erreicht werden konnten. Eine Stellungnahme aus diesem Kreis wird noch im Jahr 2019 stattfinden.

Um die Arbeit der Ansprechpartnerinnen der Beauftragten für Chancengleichheit (BfC) an den

NICHTWISSENSCHAFTLICHE BESCHÄFTIGTE DER DHBW

STAND: 1.12.2017



Standorten zu stärken, fand im März 2019 eine Fortbildung über die Handhabung bei Auswahl- und Beanstandungsverfahren sowie über Rechte und Pflichten der BfC und ihrer Ansprechpartnerinnen statt. Bei der Gelegenheit konnten sich die Ansprechpartnerinnen austauschen und viele Fragen klären.

Als erstes internes Ergebnis wurde die Vereinbarung zwischen der Beauftragten für Chancengleichheit der DHBW und ihrer Ansprechpartnerinnen aktualisiert, um ihre Arbeit an den Standorten zu stärken

3. MITARBEITENDENGESPRÄCH, LEBENS-PHASENORIENTIERTE PERSONALPOLITIK

Mitarbeitendengespräche haben sich mittlerweile an allen Standorten etabliert. Bei diesem Gespräch zwischen Beschäftigten und Vorgesetzten werden unter anderem familienbedingte Anforderungen sowie Weiterbildungsmaßnahmen thematisiert. Beschäftigte können auch während familienbeding-

ter Auszeiten auf die Weiterbildungsplattform zugreifen und an Fortbildungsmaßnahmen teilnehmen. Das erleichtert den Wiedereinstieg ins Berufsleben. Eine lebensphasenorientierte Personalpolitik richtet sich nach den unterschiedlichen Bedürfnissen und Lebensplänen der Beschäftigten. Daher werden nicht nur die Familienplanung oder der Wiedereinstieg in den Beruf nach einer familienbedingten Auszeit berücksichtigt, sondern auch die Versorgung von hilfsbedürftigen oder zu pflegenden Angehörigen. Aus fast allen Standorten, dem DHBW CAS und dem Präsidium ließen sich Mitarbeiter*innen als Pflege-Guides fortbilden. Die Pflege-Guides sind die ersten Ansprechpartner*innen an der DHBW für alle Beschäftigten, die unerwartet einen Pflegefall in der Familie haben. Um den Austausch unter den Pflege-Guides zu ermöglichen, wurde im Herbst 2019 ein Arbeitskreis ins Leben gerufen.

DIE DHBW STIFTUNG

ZUKUNFT SICHERN MIT WISSEN VON MORGEN

E DHBW-Stiftung

Stiftungszweck der DHBW-Stiftung ist es, das Profil und die Kompetenz der Dualen Hochschule Baden-Württemberg mit Hilfe finanzieller Zuwendungen von Unternehmen und Privatleuten zu stärken und Lehre und Forschung weitere Impulse zu geben.

Um den Stiftungszweck umzusetzen, haben der Vorstand und das Kuratorium der DHBW-Stiftung im Berichtszeitraum 2018/2019 die Förderung folgender Projekte an der DHBW beschlossen:

- **AUFBAU EINES „ZENTRUMS FÜR GESTALTUNG RAVENSBURG“**

Die DHBW-Stiftung beteiligt sich an der Einrichtung eines Zentrums für Gestaltung in Ravensburg, das insbesondere der Talent- und Nachwuchsförderung in der Region dient. Es bietet für alle Studienrichtungen des Studiengangs „Medien“ der DHBW Ravensburg ein passendes Vorstudium für Studieninteressierte an.

- **FÖRDERUNG UND VERNETZUNG EXZELLENTER STUDIERENDER DER DHBW**

Die DHBW-Stiftung unterstützt darüber hinaus dauerhaft die Förderung und Vernetzung exzellenter Studierender der DHBW in einem „Circle of Excellence“. Dieses Talentprogramm ist an der DHBW Lörrach bereits etabliert und soll mit dem Ziel einer DHBW- weiten Vernetzung auch an weiteren Studienakademien angeboten werden.

- **STANDORTÜBERGREIFENDE INTERKULTURELLE TRAININGS FÜR DHBW STUDIERENDE**

Außerdem ermöglicht die DHBW-Stiftung die Durchführung von standortübergreifenden interkulturellen Trainings für die Studierenden der DHBW. Diese länderspezifischen Schulungen tragen zum Erwerb interkultureller Kompetenzen bei und dienen zudem der Vorbereitung auf Auslandsaufenthalte im Rahmen des Studiums.

- **AUSBAU DER KOOPERATION DER DHBW MIT DER GERMAN JORDANIAN UNIVERSITY**

Des Weiteren fördert die DHBW-Stiftung den Ausbau der seit 2015 bestehenden Kooperation der DHBW mit der German Jordanian University. Die Kooperation stärkt die interkulturellen Kompetenzen der beteiligten Studierenden der DHBW in Bezug auf die arabische Kultur und fördert den akademischen Austausch.

- **FORTFÜHRUNG DES „INTERNATIONAL STUDY PROGRAMME“ AN DER DHBW RAVENSBURG**

Auch die erneute Fortführung des „International Study Programme“ an der DHBW Ravensburg gehört zu den Förderprojekten der DHBW-Stiftung. Das Programm zielt darauf ab, die Studierendenmobilität zu erhöhen, ein englischsprachiges Lehrangebot sicherzustellen und Gaststudierende und -dozenten an der DHBW Ravensburg zu integrieren.

- **FÖRDERUNG DER NETZWERKBILDUNG UND ERHÖHUNG DES INTERNATIONALEN BEKANNTHEITSGRADES DER DHBW**

Ferner finanziert die DHBW-Stiftung die Durchführung von internationalen Netzwerkveranstaltungen und -aktivitäten der DHBW. Der Förderschwerpunkt liegt hierbei auf dem von der DHBW ausgerichteten Empfang auf der Jahreskonferenz der European Association for International Education 2019 in Helsinki.

www.dhbw.de